peDOCS
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Burgard, Tanja

Integration und Bildung. Entwicklungen in Trier seit 2019. 2019-2025

Trier : Stadtverwaltung Trier, Bildungs- und Medienzentrum 2026, 28 S. - (TILL kompakt)

Quellenangabe/ Reference:
Burgard, Tanja: Integration und Bildung. Entwicklungen in Trier seit 2019. 2019-2025. Trier : Stadtverwaltung Trier, Bildungs- und Medienzentrum 2026, 28 S. - (TILL kompakt) - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-365933 - DOI: 10.25656/01:36593

https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-365933
https://doi.org/10.25656/01:36593

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

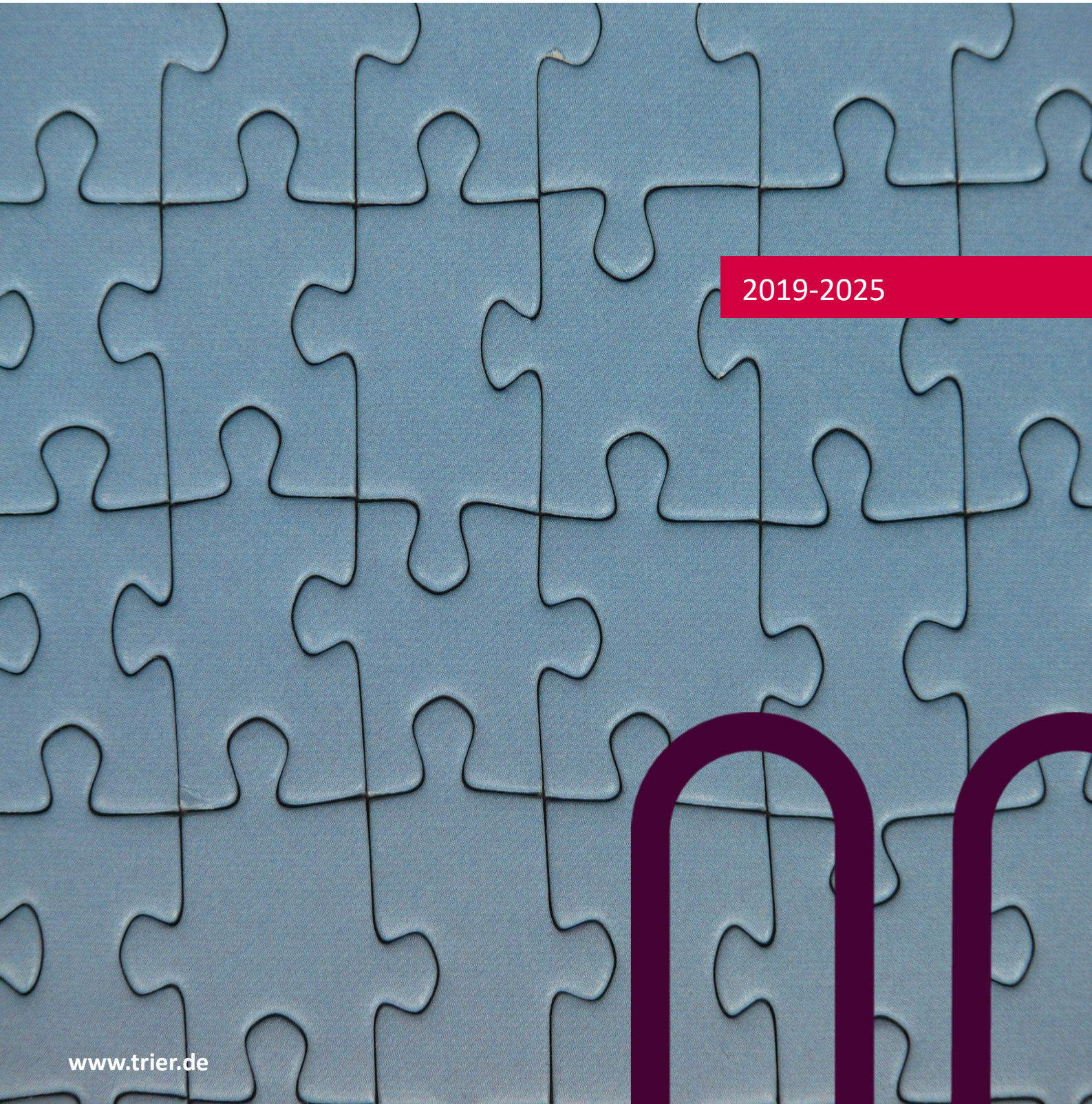
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

2026
BILDUNGS- UND MEDIENZENTRUM
KOMMUNALES BILDUNGSMANAGEMENT

TRIER

INTEGRATION UND BILDUNG

ENTWICKLUNGEN IN TRIER SEIT 2019



2019-2025

www.trier.de

INHALT

Einleitung **S. 4**

01 | Demografie und Rahmenbedingungen **S. 5**
Bevölkerungsentwicklung S. 5
Geburten S. 6
Wanderungen S. 7
Ausländergruppen S. 8
Bevölkerung nach Alter und Nationalität S. 9
Arbeitslosigkeit S. 11
SGBII-Quote S. 12

02 | Frühkindliche Bildung **S. 13**
Ausbau der Kindertagesbetreuung S. 13
Kinder in Kindertagesbetreuung S. 14

03 | Allgemeinbildende Schulen **S. 15**
Schüler*innen nach Staatsangehörigkeit S. 15
Schüler*innen nach Geburtsland S. 16
Schüler*innen nach Familiensprache S. 17
Übergänge auf weiterführende Schulen S. 18
Klassenwiederholungen S. 19
Schulabgänge ohne Abschluss S. 20

04 | Berufliche Bildung **S. 21**
Berufsschülerinnen und Berufsschüler S. 21
Neueintritte in berufliche Bildung S. 22
Berufsschüler*innen nach Staatsangehörigkeit S. 23
Erfolgsquote beim Abschluss beruflicher Bildung S. 24

05 | Hochschulbildung und Weiterbildung **S. 25**
Studierende an Hochschulen S. 25
Integrationskurse S. 27

06 | Zusammenfassung und Fazit **S. 29**

Vorwort

Der vorliegende Bericht „Integration und Bildung in Trier“ richtet den Blick erneut auf das Thema Bildung und Migration in Trier. Bereits die Berichte „Till kompakt“ von 2018 und 2021 haben sich mit der Frage beschäftigt, wie sich Zuwanderung auf die Bildungsteilhabe und die Bildungserfolge in unserer Stadt auswirkt.

Seit dem letzten Bericht hat sich die Ausgangslage nochmals grundlegend verändert. Die Corona-Pandemie hat das Bildungs- und Integrationsgeschehen vor neue Herausforderungen gestellt. Hinzu kam mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine im Jahr 2022 eine Entwicklung, die zu einer erneuten und erheblichen Zuwanderung nach Trier geführt hat. Ende 2025 waren Ukrainerinnen und Ukrainer bereits die größte ausländische Bevölkerungsgruppe unserer Stadt. Es ist daher sinnvoll und notwendig, nach mehreren Jahren erneut zu betrachten, wie sich diese Entwicklungen auf die Bildungsteilhabe und die Bildungschancen von Zugewanderten ausgewirkt haben.

Der neue Bericht bietet dabei nicht nur einen aktuellen Blick auf die vergangenen Jahre, sondern erweitert auch die Datengrundlage. Für das Schuljahr 2025/26 stehen mit der Familiensprache und dem Geburtsland erstmals Merkmale zur Verfügung, mit denen Migration im Bereich der allgemeinbildenden Schulen differenzierter als bisher betrachtet werden kann. Dadurch wird insbesondere die Situation von Kindern und Jugendlichen mit eigener oder familiärer Migrationserfahrung besser sichtbar.

Eine besondere Neuerung dieses Berichts ist die enge Zusammenarbeit zwischen dem Kommunalen Bildungsmonitoring und dem Kommunalen Integrationsmanagement (KIM). KIM ist seit 2026 bei der Integrationsbeauftragten angesiedelt und unterstützt dabei, die Integrationsarbeit innerhalb der Stadt zu koordinieren und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Die gemeinsame Arbeit verbindet die Perspektiven von Bildungsmonitoring und Integrationsmanagement und steht zugleich für eine dezernatsübergreifende Zusammenarbeit, die unterschiedliche fachliche Kompetenzen zusammenführt. Damit soll ein möglichst umfassender Blick auf die Entwicklungen ermöglicht und ein größtmöglicher Mehrwert für die Stadt Trier geschaffen werden.

TILL kompakt soll auch mit dieser Ausgabe vor allem eines leisten: eine verlässliche und möglichst differenzierte Datengrundlage für die Diskussion über Bildung und Migration in Trier bereitzustellen. Die Zahlen können Entwicklungen sichtbar machen, auf Problemlagen hinweisen, aber auch zeigen, wo unser Bildungssystem Herausforderungen erfolgreich bewältigt. Sie ersetzen nicht die politische und fachliche Bewertung, können dafür aber eine wichtige Grundlage sein.

Unser Dank gilt dem Kommunalen Bildungsmanagement für die federführende Erstellung dieses Berichts sowie allen Beteiligten für die gute dezernatsübergreifende Zusammenarbeit. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine aufschlussreiche Lektüre und hoffen, dass die vorliegenden Erkenntnisse dazu beitragen, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, bestehende Angebote weiterzuentwickeln und gemeinsam gute Rahmenbedingungen für Bildung und Integration in Trier zu schaffen.

Beigeordneter Markus Nöhl
Dezernent für Kultur, Tourismus und Weiterbildung

Bürgermeisterin Britta Weizenegger
Dezernentin für Soziales, Bildung, Jugend, Integration und Sport

EINLEITUNG

Umbrüche und Entwicklungen seit 2019

Corona-Pandemie

Im Bericht „TILL kompakt 2021“ mit dem Schwerpunkt Migration wurde die Entwicklung der Situation von Zugewanderten in Trier in Bezug auf Bildungsteilnahme und -erfolg bis 2019 untersucht. Dabei wurde die Vermutung geäußert, dass sich die prekäre Lage benachteiligter Bevölkerungsgruppen durch die Pandemie weiter verschärfen könnte und die Integration Neuzugewanderter erschwert würde.

Ukrainekrieg

Neben der Pandemie hat es 2022 auch eine politische Zeitenwende gegeben, die im Bericht von 2021 noch nicht antizipiert wurde: Im Februar begann mit einem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ein langwieriger Konflikt, in dessen Folge seitdem viele Ukrainerinnen und Ukrainer auch nach Trier geflüchtet sind. Sie bildeten dort Ende 2025 bereits die größte ausländische Bevölkerungsgruppe mit 2803 Personen.

Diese zwei großen sozialen und politischen Umbrüche machen deutlich, dass in den letzten fünf Jahren von dynamischen Entwicklungen auszugehen ist und ein erneuter Blick auf die soziale Lage und die Bildungsteilnahme von Zugewanderten seit 2019 geboten ist. Für eine breitere Perspektive ist dieser Bericht erstmals in Zusammenarbeit des kommunalen Bildungsmonitorings und des kommunalen Integrationsmanagements entstanden.

Datenverfügbarkeit zur Migration

Für das Schuljahr 2025/26 gibt es zudem eine Neuerung in den verfügbaren Daten. Mit den Merkmalen Familiensprache und Geburtsland kann erstmals auch im Bereich der allgemeinbildenden Schulen das Merkmal Migration über die Staatsangehörigkeit hinaus abgebildet werden. Diese Informationen sind wertvoll, um ein genaueres Bild insbesondere von Migrationserfahrungen Minderjähriger zu erhalten, die in unserem Bildungssystem sozialisiert werden und damit ein wichtiges Potenzial zur Abfederung des demografischen Wandels darstellen.

01 | DEMOGRAFIE UND RAHMENBEDINGUNGEN

Bevölkerungsentwicklung

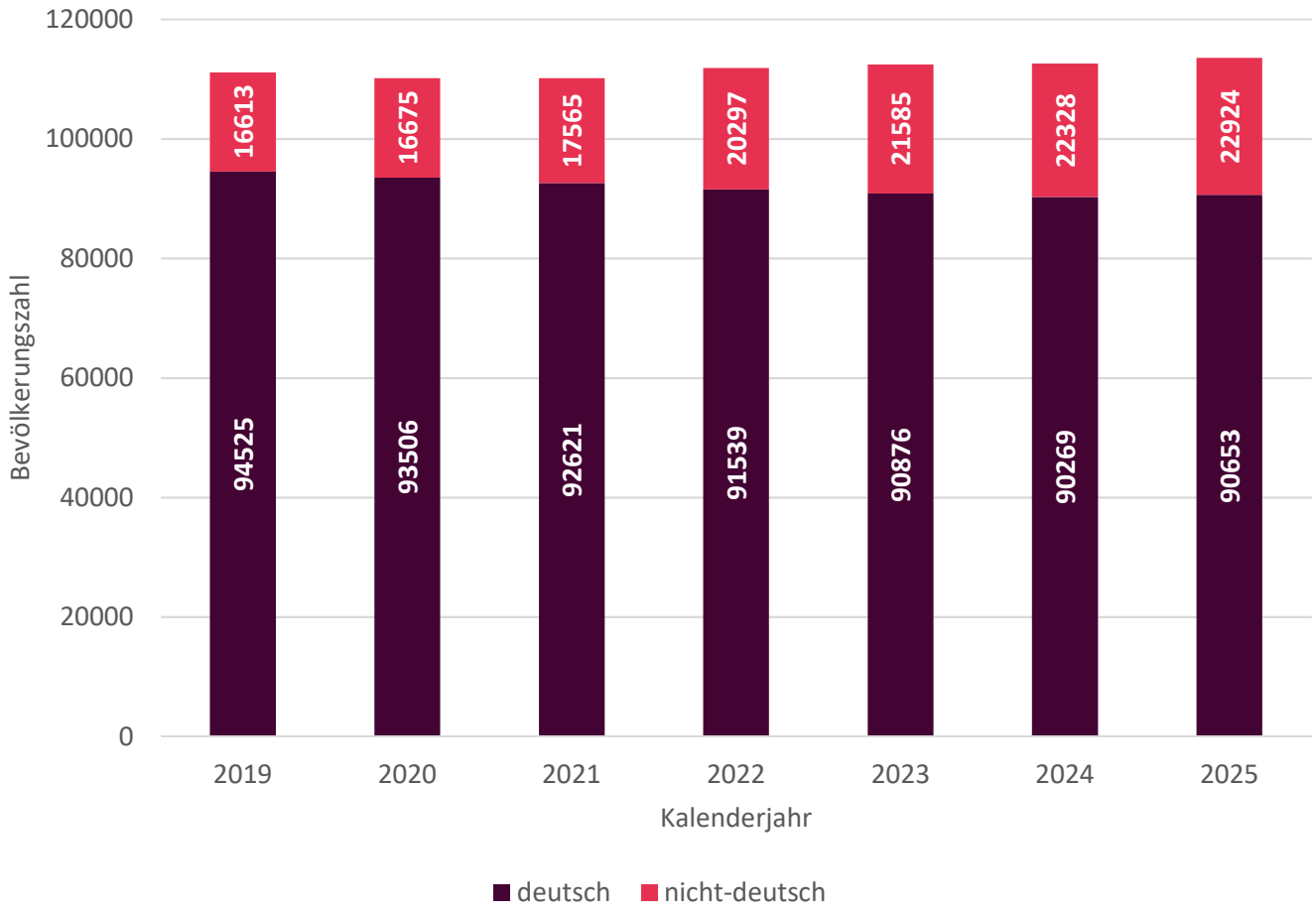


Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung nach Staatsangehörigkeit
Quelle: Stadt Trier, Stadtentwicklung Statistik und Wahlen

Seit 2019 ist die Zahl der deutschen Staatsangehörigen in Trier um etwa 4000 Personen gesunken. Gleichzeitig lebten 2025 in der Stadt 6.000 ausländische Personen mehr als noch sechs Jahre zuvor. Dies verdeutlicht, dass das Bevölkerungswachstum in Trier nur durch Einwanderung aus dem Ausland aufrecht erhalten wird.

Der größte Anstieg in der Zahl ausländischer Einwohnerinnen und Einwohner ist ab 2022 zu verzeichnen und hängt auch mit dem Ukrainekrieg zusammen. Die derzeit fast 3000 ukrainischen Personen in Trier sind überwiegend in den letzten vier Jahren eingewandert.

Geburten

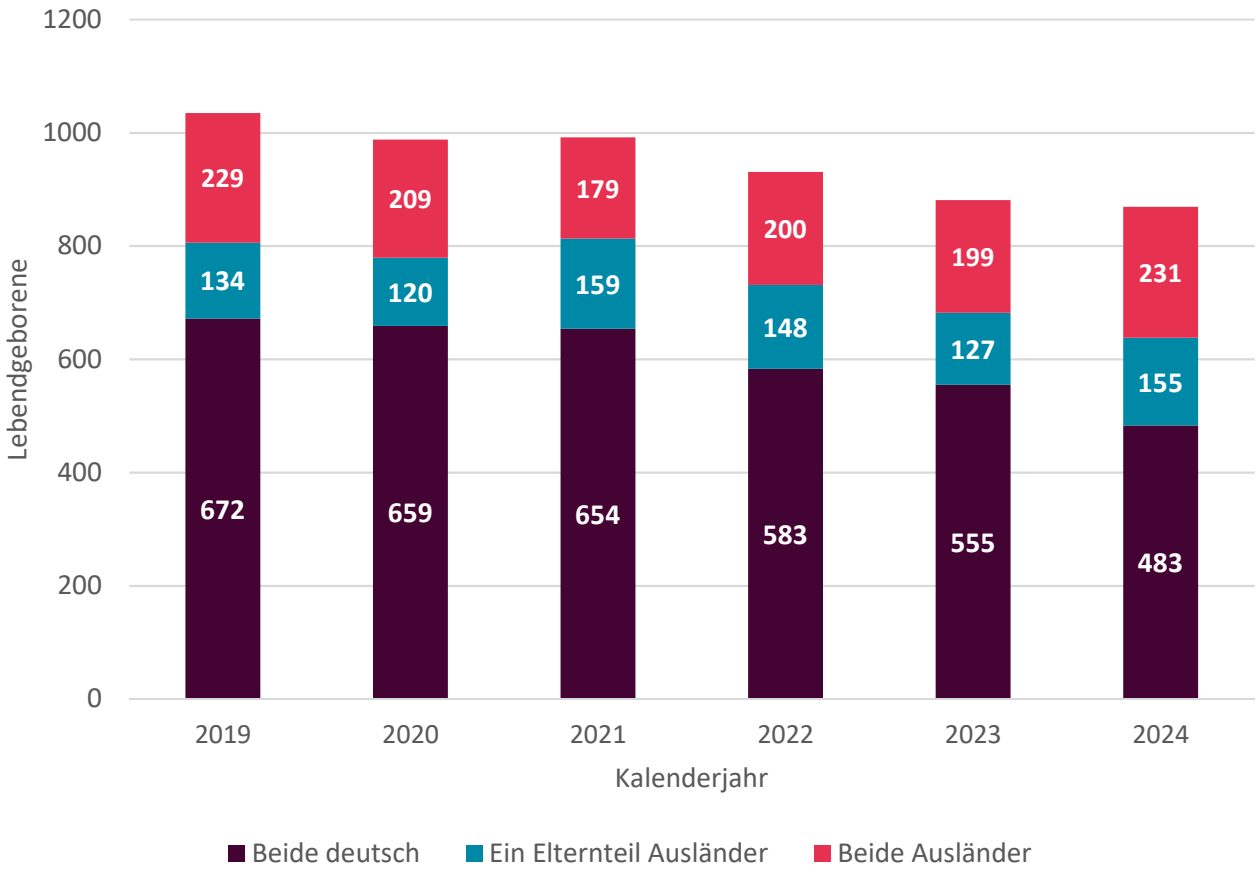


Abbildung 2: Lebendgeborene in Trier nach Staatsangehörigkeit der Eltern
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Die Geburtenzahlen in Trier sind seit 2019 deutlich gesunken, von über 1000 Geburten im Jahr 2019 um 16% auf 869 Geburten im Jahr 2024. Dieser Rückgang ist ein bundesweiter Trend (Pötzsch, 2025) und sowohl mit einer schrumpfenden Zahl an Frauen im gebärfähigen Alter, als auch mit einer sinkenden Bereitschaft zur Familiengründung zu erklären.

Der Geburtenrückgang ist mit fast 30% besonders hoch bei den Lebendgeburten, bei denen beide Eltern Deutsche sind. Geburten, bei denen mindestens ein Elternteil eine ausländische Staatsangehörigkeit hat, sind zwischen 2019 und 2024 auf stabilem Niveau geblieben, bei über 300 Geburten pro Jahr. Während dies 2019 noch 35% der Lebendgeborenen ausmachte, waren es 2024 schon 44%.

Quelle: Pötzsch, Olga (2025): Der dritte Geburtenrückgang im Vereinigten Deutschland – Analysen und Hintergründe. WISTA – Wirtschaft und Statistik, 4/2025. Statistisches Bundesamt.

Wanderungen

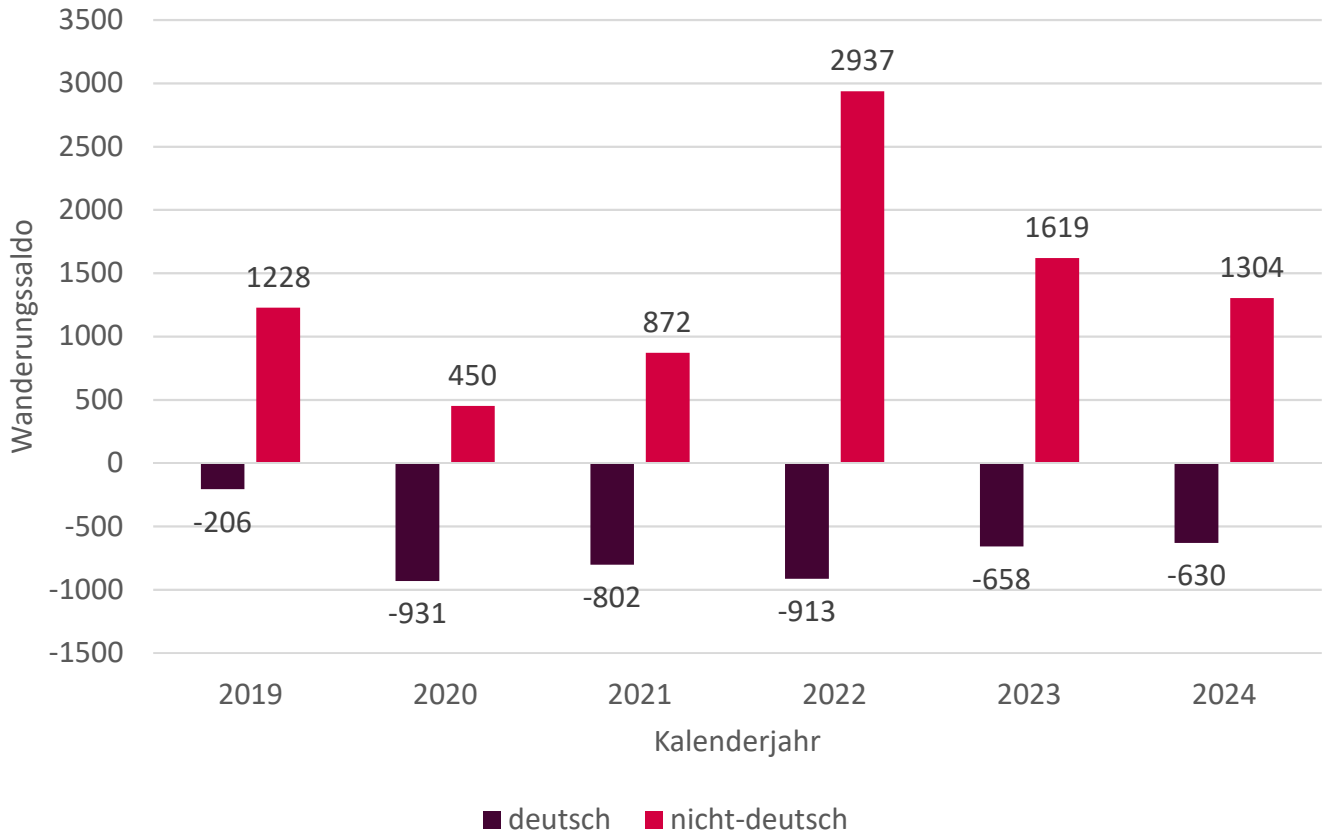


Abbildung 3: Wanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Auch das Wanderungssaldo verdeutlicht die Notwendigkeit von Einwanderung aus dem Ausland. Zwischen 2019 und 2024 sind jedes Jahr mehr Deutsche aus Trier weggezogen als zugezogen. Bei den Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit war das Wanderungssaldo hingegen jedes Jahr positiv.

Im Jahr 2020 war die Zuwanderung durch Corona etwas gedämpft, sodass das Gesamtsaldo – anders als in den anderen Jahren im Beobachtungszeitraum - auch negativ war.

Besonders durch den Beginn des Ukrainekriegs hat das Wanderungssaldo 2022 deutlich zugenommen. Seit 2023 ist die Zahl an Asylbewerbern bundesweit und auch in Rheinland-Pfalz rückläufig. Auch das spiegelt sich in dem seitdem wieder sinkenden Wanderungssaldo wider.

Ausländergruppen

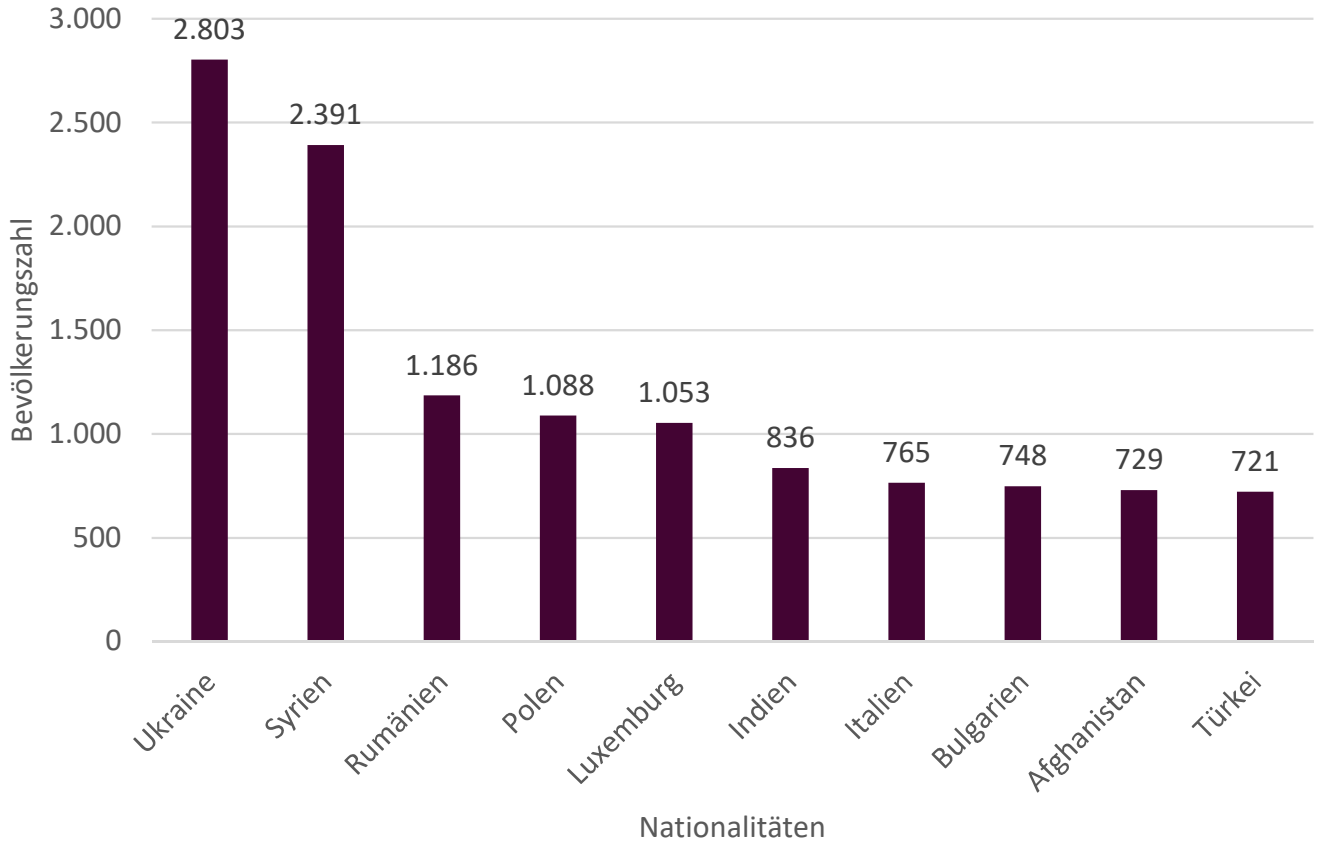


Abbildung 4: Die 10 größten Ausländergruppen in Trier, Stand: 31.12.2025
Quelle: Stadt Trier, Stadtentwicklung Statistik und Wahlen

Durch die starke Zuwanderung aus der Ukraine seit Kriegsbeginn im Jahr 2022 waren Ukrainerinnen und Ukrainer Ende 2025 die größte Gruppe mit einer nicht-deutschen Staatsangehörigkeit. Mit ebenfalls mehr als 2000 Personen sind Syrerinnen und Syrer die zweitstärkste Gruppe. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Syrerinnen und Syrer unter den Eingebürgerten in Rheinland-Pfalz seit mehreren Jahren die größte Gruppe darstellen, da viele bereits 2014-2016 eingewandert sind. Eingebürgerte Personen zählen in der hier dargestellten Statistik der Ausländergruppen nicht hinein.

Unter den 10 größten Ausländergruppen sind mit Rumänien, Polen, Luxemburg, Italien und Bulgarien auch fünf Nationalitäten aus dem EU-Raum, die Freizügigkeit genießen und zum Beispiel aufgrund von besseren Möglichkeiten am Arbeitsmarkt nach Deutschland einwandern.

Eine weitere Gruppe, die in den letzten Jahren stark gewachsen ist, sind Personen mit indischer Staatsangehörigkeit. Über 60 % dieser Gruppe sind zwischen 21 und 30 Jahre alt und kommen überwiegend zum Studium nach Trier.

Bevölkerung nach Alter und Nationalität

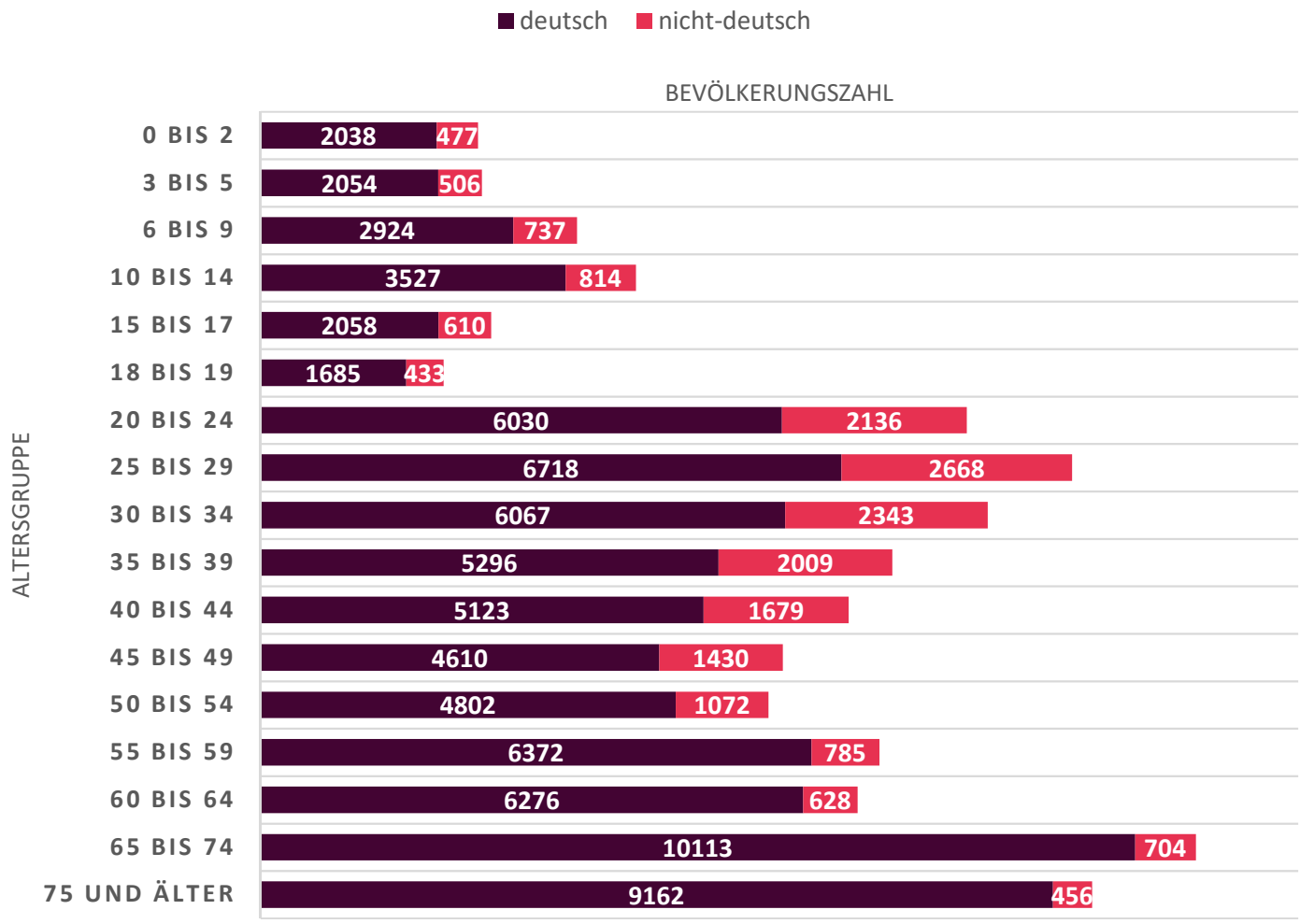


Abbildung 5: Altersverteilung deutsche und ausländische Bevölkerung in Trier, Stand: 31.12.2025
Quelle: Stadt Trier, Stadtentwicklung Statistik und Wahlen

Angesichts der Altersverteilung ist auch gerade die Zuwanderung von jungen Menschen für Trier wichtig. Während im Jahr 2025 etwa 22% der Deutschen in Trier 65 Jahre und älter waren, galt dies nur für etwa 6% der ausländischen Bevölkerung. Gleichzeitig waren mehr als 76% der Ausländer zwischen 20 und 64 und damit im erwerbsfähigen Alter. Lediglich der Anteil von Kindern und Jugendlichen unter 20 Jahren ist in beiden Gruppen mit etwa 17% nahezu gleich.

Der größte Ausländeranteil mit über 25% ist bei den Personen zwischen 20 und 44 zu verzeichnen. Die Altersjahrgänge zwischen 20 und 34 sind auch unter Deutschen besonders stark besetzt, was für Hochschulstandorte üblich ist. Die Hochschulen erweisen sich hier also als starke Pull-Faktoren, die junge Menschen aus dem In- und Ausland nach Trier ziehen.

Bevölkerung nach Nationalität und Ortsbezirk

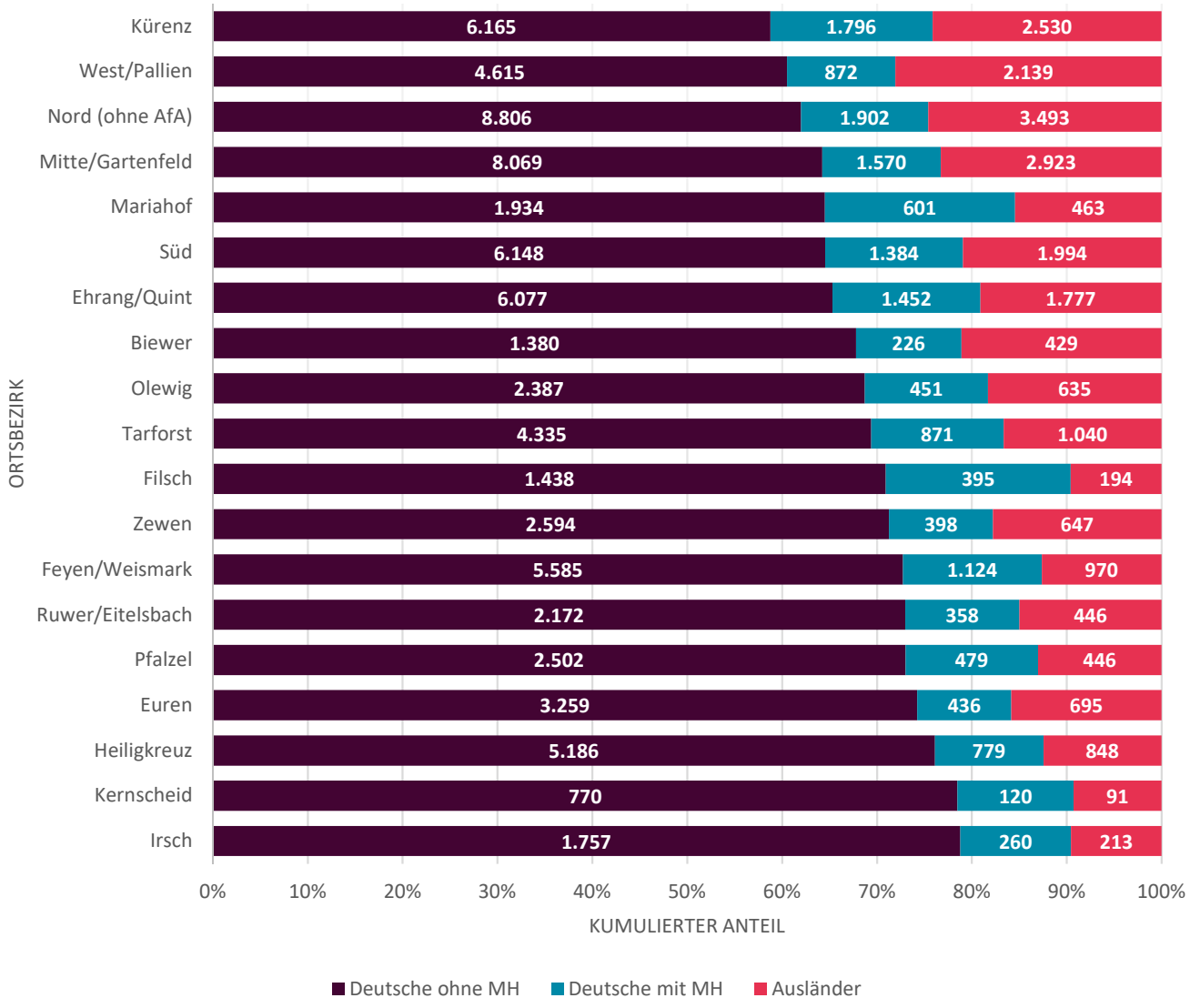


Abbildung 6: Nationalität und Migrationshintergrund (MH) nach Ortsbezirken, Stand: 31.12.2025
Quelle: Amt für Stadtentwicklung | Statistik und Wahlen

Die Verteilung von Nationalität und Migrationshintergrund zeigt deutliche Unterschiede zwischen den Trierer Ortsbezirken. Besonders hohe Ausländeranteile weisen West/Pallien mit rund 28% sowie Mitte/Gartenfeld und Kürenz mit jeweils etwa 24% auf. Deutlich niedriger liegen die Werte in Kernscheid mit rund 9% sowie in Irsch und Filsch mit knapp 10%.

Auch der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund ist in den innenstadtnahen Stadtteilen höher. Für den Ortsbezirk Nord wurden die Werte ohne die Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AfA) berechnet; dennoch liegt der Ausländeranteil dort weiterhin bei rund 25

Arbeitslosigkeit

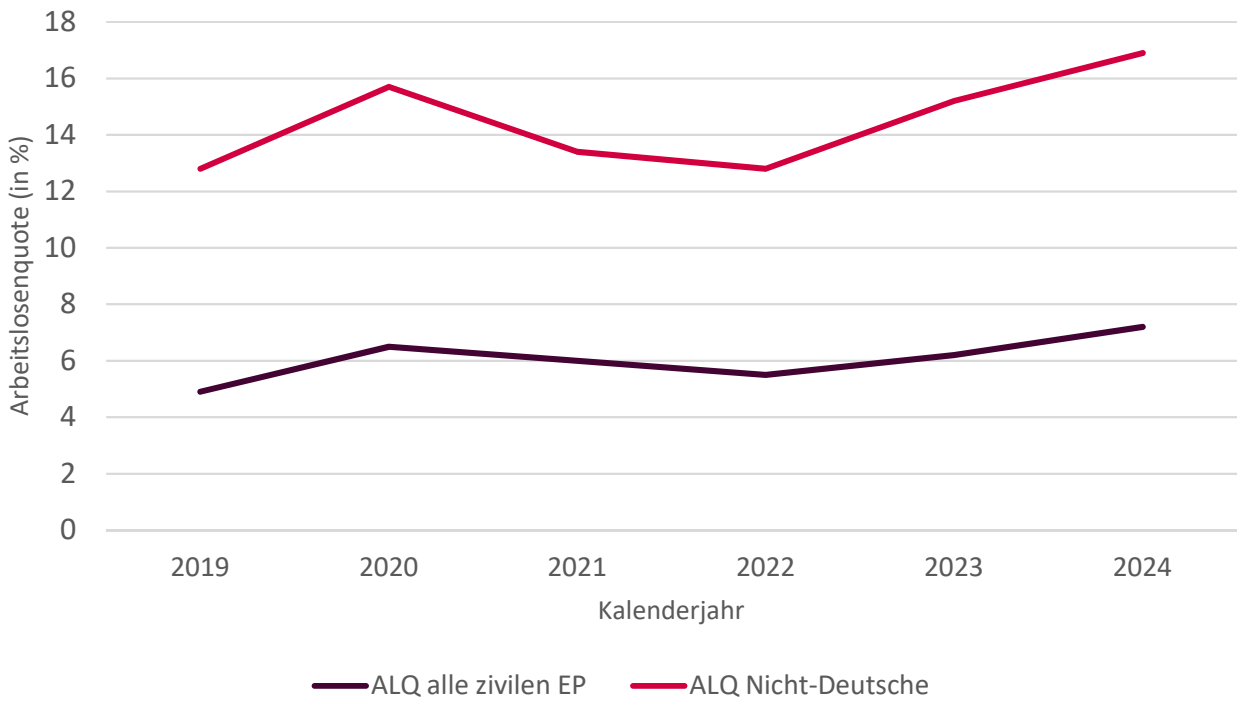


Abbildung 7: Arbeitslosenquote gesamt und für Nicht-Deutsche
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Die Arbeitslosenquote in Trier ist zwischen 2019 und 2024 sowohl bei allen zivilen Erwerbspersonen als auch bei ausländischen Erwerbspersonen gestiegen. Während die allgemeine Quote von 4,9% auf 7,2% zunahm, lag sie bei ausländischen Erwerbspersonen durchgehend deutlich höher und erreichte 2024 einen Wert von 16,9%. Damit ist die Arbeitslosigkeit unter Ausländerinnen und Ausländern mehr als doppelt so hoch wie im Durchschnitt aller Erwerbspersonen. Besonders auffällig ist der starke Anstieg der Arbeitslosenquote in den Jahren nach 2022, der im Zusammenhang mit dem Kriegsausbruch in der Ukraine gesehen werden muss.

Mögliche Ursachen liegen unter anderem in geringeren Sprachkenntnissen, Schwierigkeiten bei der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse sowie allgemeinen Integrationshemmnissen. Zudem lässt die hohe Zuwanderung seit 2022 infolge des Kriegs in der Ukraine vermuten, dass viele Personen erst kürzlich nach Deutschland gekommen sind und daher bislang noch keine stabile Integration in den Arbeitsmarkt erreichen konnten.

SGBII-Bezug

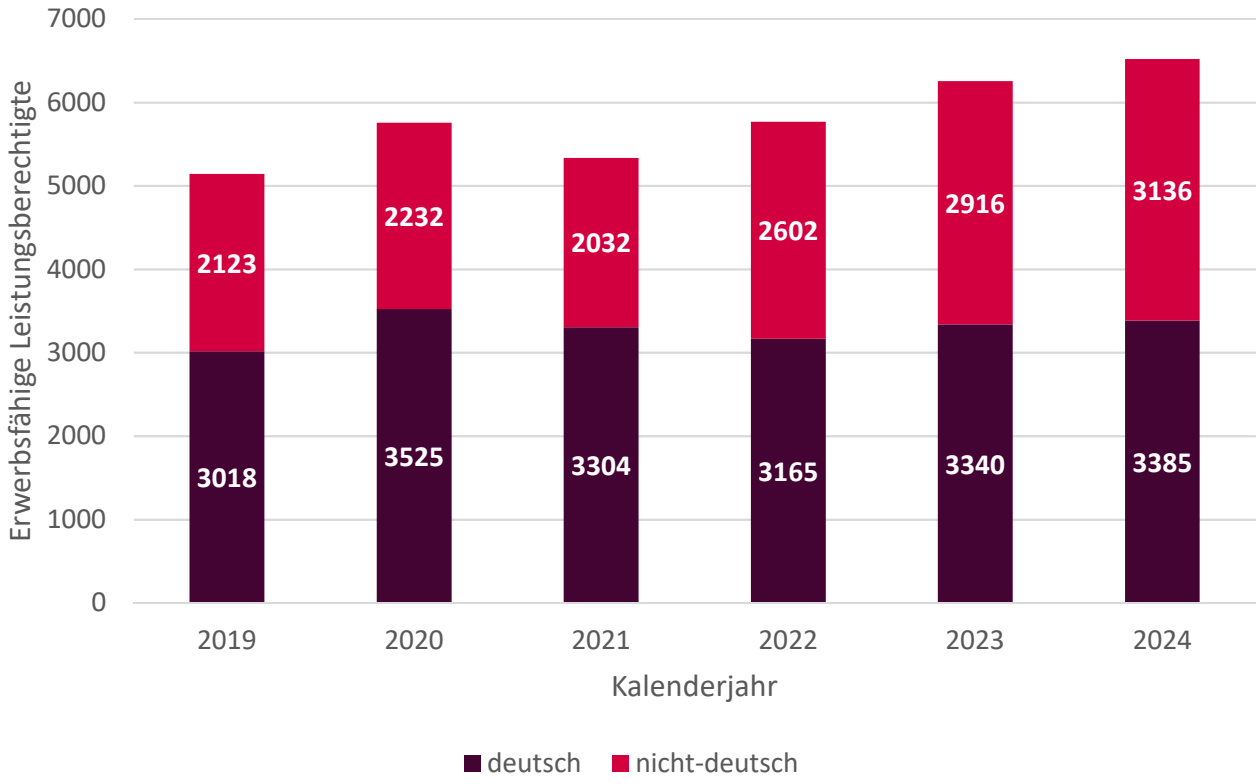


Abbildung 8: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Staatsangehörigkeit
Quelle: Stadt Trier, Stadtentwicklung Statistik und Wahlen

Der Bezug von Leistungen nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) gilt als wichtiger Indikator für sozioökonomische Benachteiligung. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind Personen, die ihren Lebensunterhalt nicht ausreichend aus eigenen Mitteln sichern können und daher Leistungen der Grundsicherung beziehen. Die SGB-II-Quote beschreibt den Anteil dieser Personen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

Wie Abbildung 8 zeigt, stieg der SGB-II-Bezug im betrachteten Zeitraum insgesamt von 5141 Personen im Jahr 2019 auf 6521 im Jahr 2024 an. Laut statistischem Landesamt Rheinland-Pfalz entsprach das Quoten von 6,5 % und 9,1 %.

Eine Differenzierung nach Staatsangehörigkeit zeigt, dass die Zahl der deutschen Leistungsberechtigten zwischen 2020 und 2024 relativ stabil blieb (zwischen 3165 und 3525 Personen). Gleichzeitig nahm die Zahl der nicht-deutschen Leistungsberechtigten deutlich zu und erreichte 2024 mit 3136 Personen nahezu das Niveau der deutschen Leistungsberechtigten.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit einen wachsenden Anteil an den Leistungsberechtigten im SGB-II-Bezug ausmachen. Die steigende SGB-II-Quote weist zugleich auf eine insgesamt zunehmende Bedeutung sozialer Unterstützungsleistungen in Trier hin.

Ausbau der Kindertagesbetreuung

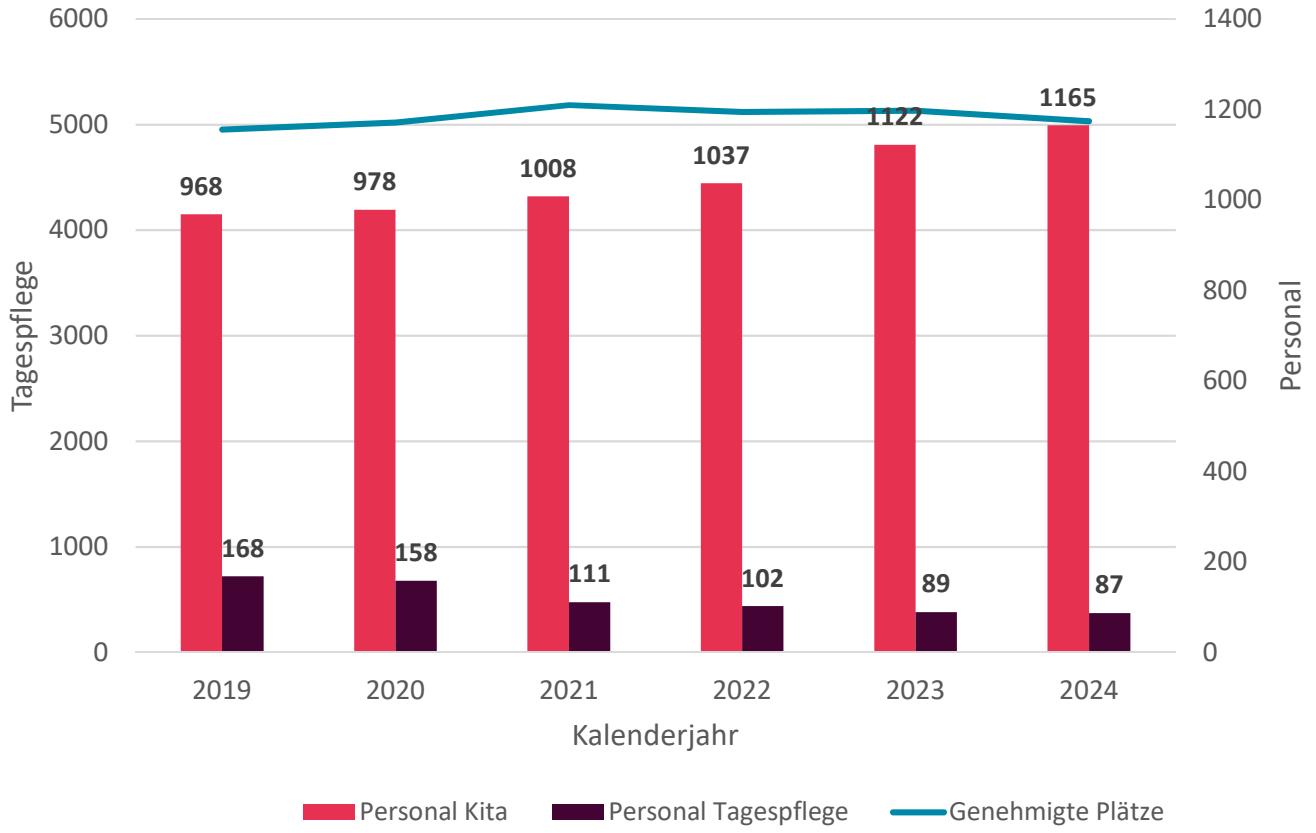


Abbildung 9: Personal und genehmigte Plätze in der Kindertagesbetreuung
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Die Kindertagesbetreuung ist zentraler Bestandteil frühkindlicher Bildung und sozialer Teilhabe. Sie bildet einen wichtigen Rahmen für Integrationsprozesse, da Kitas häufig die erste institutionelle Bildungs- und Begegnungsstätte für Kinder und Familien mit Migrationsgeschichte darstellen. Vor diesem Hintergrund ist zunächst ein Blick auf die Entwicklung der Betreuungsinfrastruktur und der personellen Ausstattung notwendig.

Die Zahl der genehmigten Betreuungsplätze blieb seit 2019 insgesamt relativ stabil bei etwa 5.000 Plätzen pro Jahr. Nach einem Höchststand im Jahr 2021 sind die Zahlen zuletzt leicht rückläufig.

Gleichzeitig wurde das Personal in Kindertageseinrichtungen kontinuierlich ausgebaut: Die Zahl der Beschäftigten stieg von 968 Personen im Jahr 2019 auf 1.165 Personen im Jahr 2024. Parallel dazu ging die Zahl der Tagespflegepersonen deutlich zurück. Während 2019 noch 168 Tagespflegepersonen tätig waren, lag ihre Zahl 2024 nur noch bei 87. Dies deutet darauf hin, dass sich die Betreuung zunehmend von der Kindertagespflege hin zu institutionellen Betreuungsangeboten in Kitas verlagert hat.

Kinder in Kindertagesbetreuung

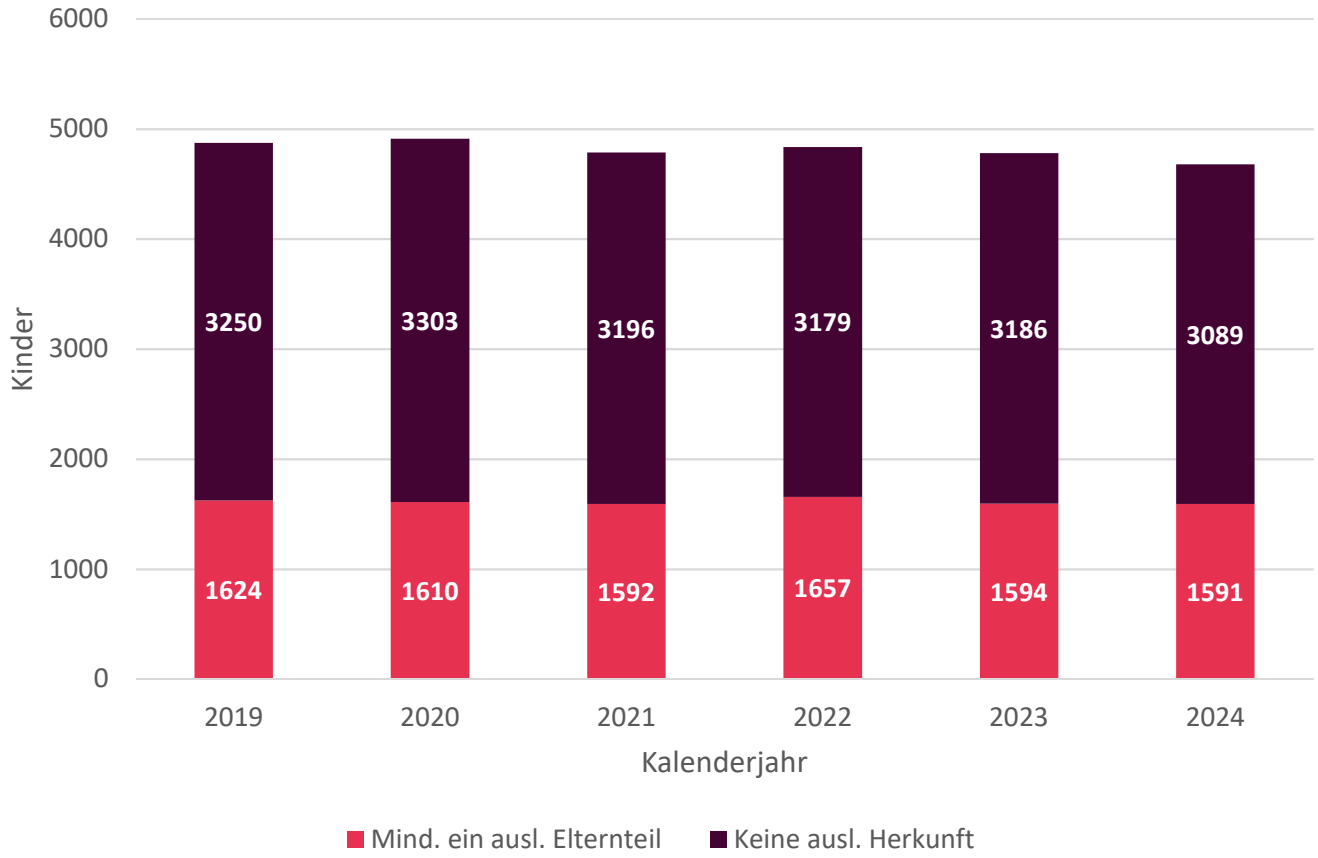


Abbildung 10: Kinder in Kindertagesbetreuung nach Herkunft der Eltern
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Die Zusammensetzung der betreuten Kinder nach familiärer Herkunft blieb in Trier zwischen 2019 und 2024 insgesamt relativ stabil. Die Zahl der Kinder ohne ausländische Herkunft sank leicht von 3.250 auf 3.089, während die Zahl der Kinder mit mindestens einem ausländischen Elternteil mit rund 1.600 Kindern nahezu konstant blieb. Dadurch lag ihr Anteil an allen betreuten Kindern im gesamten Zeitraum bei etwa einem Drittel und stieg leicht von 33,3 % auf 34,0 %.

Der vergleichsweise hohe Anteil von Kindern mit mindestens einem ausländischen Elternteil verdeutlicht die Bedeutung von Kindertageseinrichtungen für Integration und Teilhabe. Kitas übernehmen hierbei eine zentrale Funktion, insbesondere durch frühe Sprachförderung, soziale Kontakte und den Zugang zu Bildungsangeboten. Zugleich steigen die Anforderungen an Einrichtungen und Fachkräfte, etwa im Bereich interkultureller Kompetenz und der Zusammenarbeit mit Familien unterschiedlicher Herkunft.

03 | ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN

Schülerinnen und Schüler nach Staatsangehörigkeit

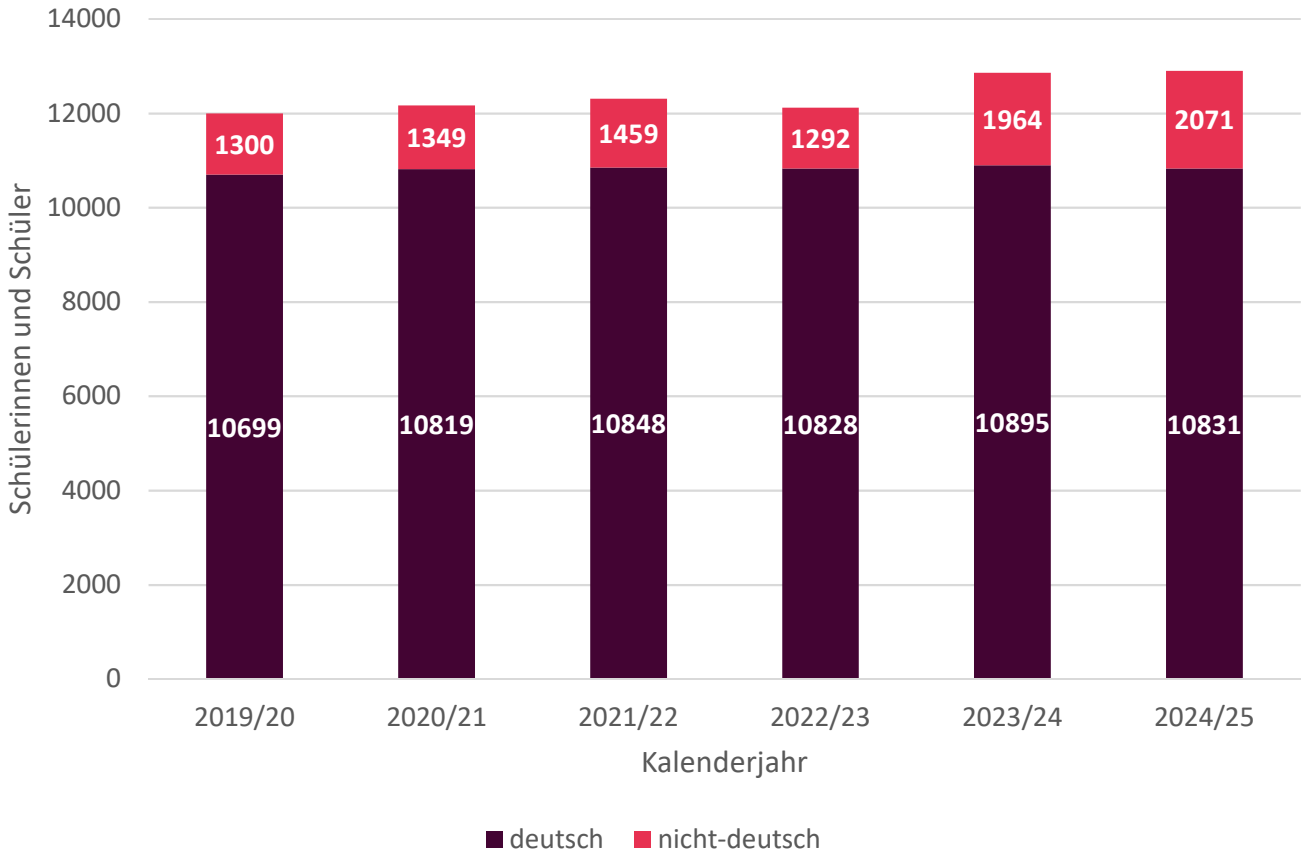


Abbildung 11: Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Trier nach Staatsangehörigkeit
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Die Entwicklung der Schülerzahlen in den allgemeinbildenden Schulen zeigt zwischen 2019/20 und 2024/25 einen leichten Anstieg der Gesamtschülerzahl, der im Wesentlichen auf die Zunahme von nicht-deutschen Schülerinnen und Schülern zurückzuführen ist. Die Zahl der deutschen Schülerinnen und Schüler blieb im gesamten Zeitraum weitgehend konstant zwischen rund 10.700 und 10.900. Demgegenüber entwickelte sich die Zahl der nicht-deutschen Schülerinnen und Schüler dynamischer: Sie stieg von 1.300 im Schuljahr 2019/20 auf 2.071 im Schuljahr 2024/25, mit einem besonders starken Zuwachs ab 2023/24.

Relativ betrachtet verschiebt sich damit der Anteil nicht-deutscher Schülerinnen und Schüler spürbar nach oben. Er lag zu Beginn bei etwa 11 % und bewegte sich zunächst relativ konstant im Bereich von 11 bis 12 %, bevor er ab 2023/24 deutlich anstieg und zuletzt rund 16 % erreichte. Diese Entwicklung ist vor dem Hintergrund verstärkter Zuwanderung in den vergangenen Jahren zu sehen und unterstreicht die wachsende Bedeutung schulischer Integrations- und Förderaufgaben, insbesondere im Bereich der Sprachbildung und individuellen Lernunterstützung.

Geburtsland von Grundschülerinnen und -schülern

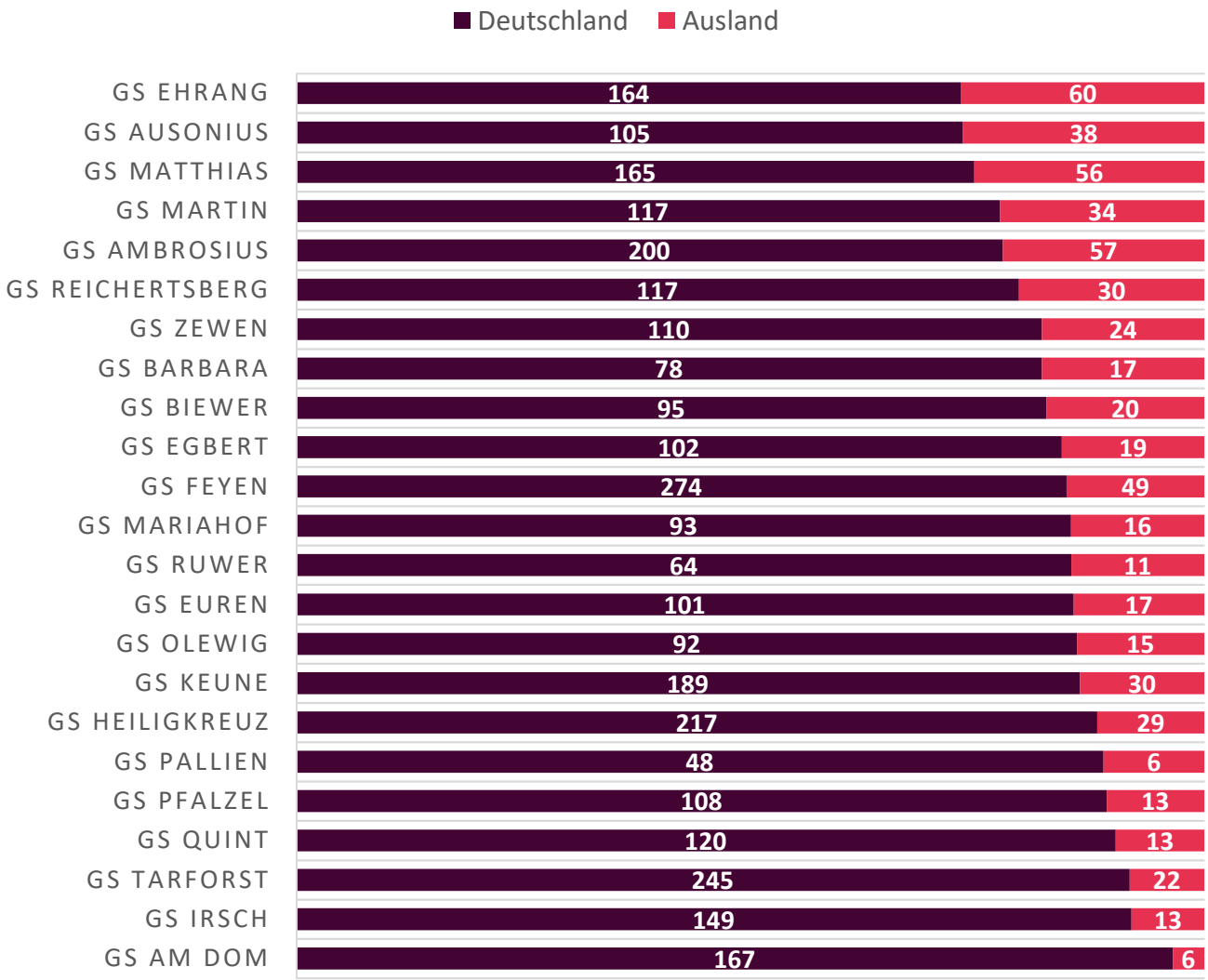


Abbildung 12: Schülerinnen und Schüler an Grundschulen nach Geburtsland, Schuljahr 2025/26
Quelle: Amt für Schulverwaltung und Sport

Die Zusammensetzung der Schülerschaft unterscheidet sich zwischen den Trierer Grundschulen deutlich. Besonders hoch ist der Anteil von Kindern mit eigener Migrationserfahrung an den Grundschulen Ehrang, Ausonius und Matthias: Dort ist etwa ein Viertel der Schülerinnen und Schüler nicht in Deutschland geboren.

Deutlich niedriger fällt dieser Wert an den Grundschulen Quint, Tarforst und Irsch sowie an den privaten Grundschulen aus, wo der Anteil jeweils unter 10 Prozent liegt. Die Montessorischule und Waldorfschule sind dabei aufgrund von Fallzahlen unter 5 nicht aufgeführt.

Die Zahlen zeigen, dass sich die Voraussetzungen und Lebensrealitäten der Kinder je nach Schulstandort erheblich unterscheiden können.

Familiensprachen an weiterführenden Schulen

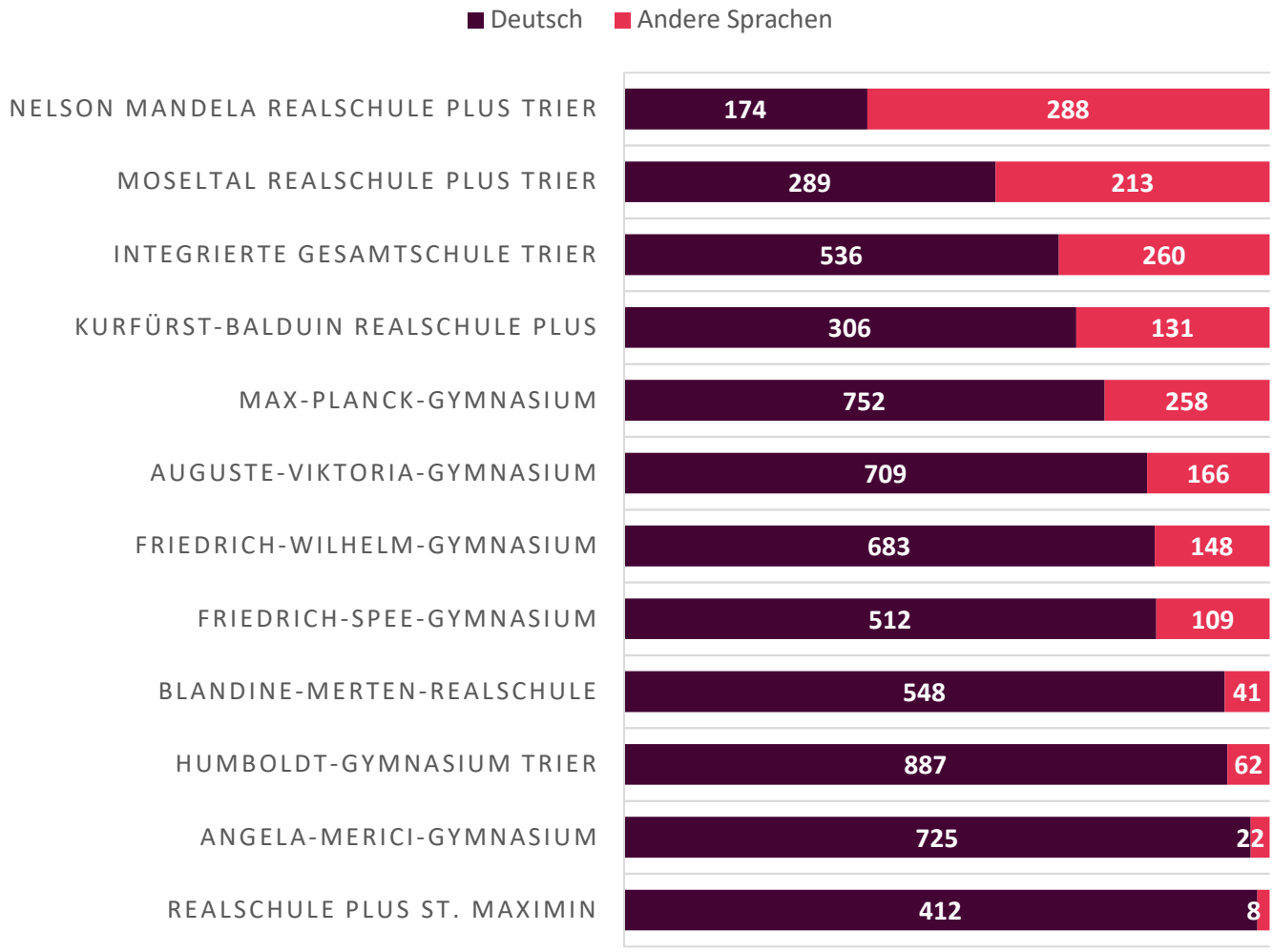


Abbildung 13: Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen nach Familiensprache, Schuljahr 2025/26
Quelle: Amt für Schulverwaltung und Sport

Im Schuljahr 2025/26 sprechen etwa 20% der SuS an den weiterführenden Schulen zu Hause eine andere Sprache als Deutsch. Die meisten Schülerinnen und Schüler mit anderen Familiensprachen besuchen die öffentlichen Realschulen plus, sowie die Integrierte Gesamtschule.

An der Nelson Mandela Realschule plus spricht sogar mehr als die Hälfte der Schülerschaft zu Hause eine andere Sprache. An den Privatschulen sind die wenigsten Schülerinnen und Schüler mit anderen Familiensprachen. Aufgrund zu geringer Fallzahlen sind die Waldorfschule und die Montessorischule nicht dargestellt.

Übergänge an weiterführende Schulen nach Familiensprache

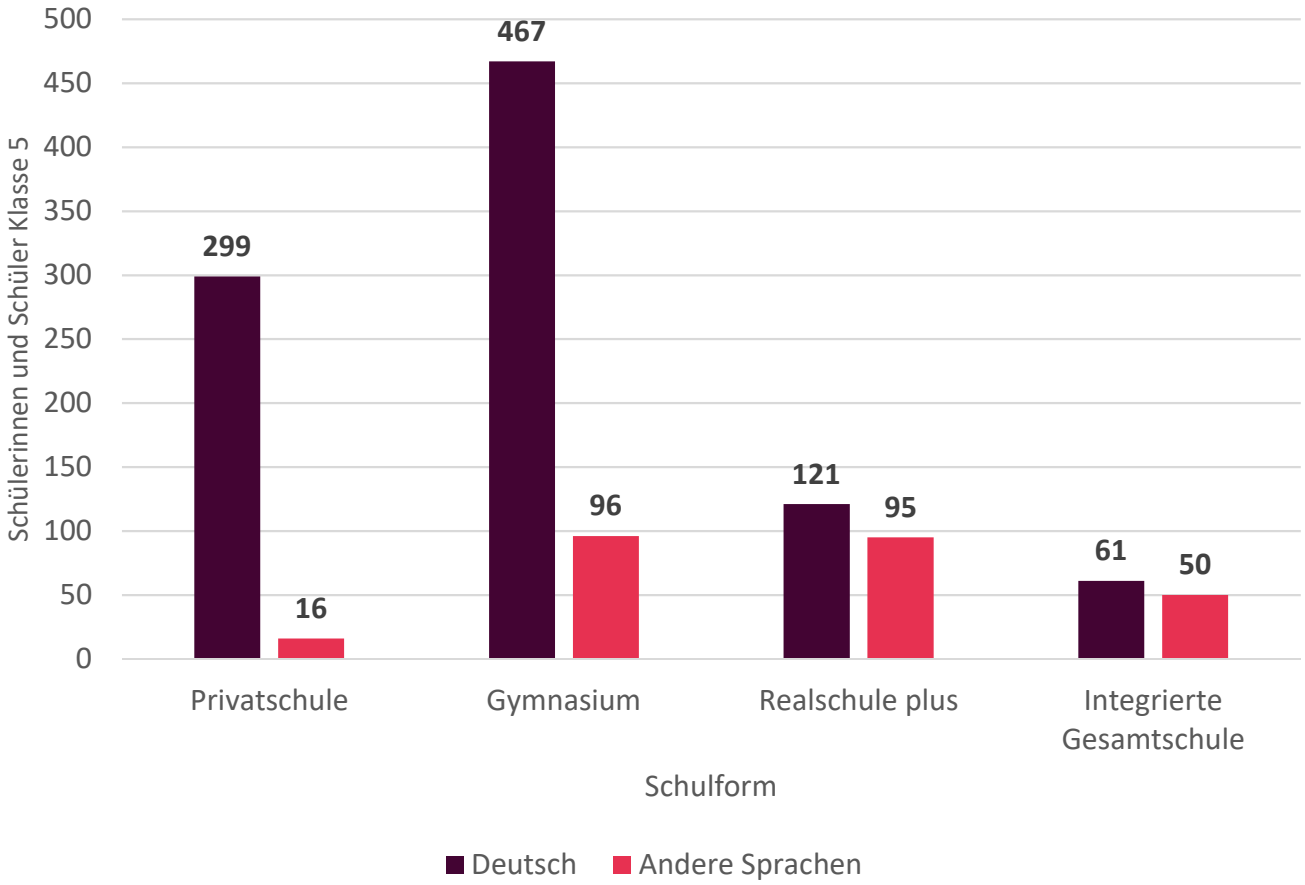


Abbildung 14: Fünftklässler an Privatschulen und verschiedenen Schulformen nach Familiensprache, Schuljahr 2025/26
Quelle: Stadt Trier, Amt für Schulverwaltung und Sport

Die Verteilung der Familiensprachen unter Fünftklässlern an weiterführenden Schulen in Trier zeigt deutliche Unterschiede zwischen den Schulformen und weist auf unterschiedliche soziale Zusammensetzungen hin.

An den fünf Privatschulen sprechen von 315 Kindern nur 16 zu Hause eine andere Sprache als Deutsch. Auch an den Gymnasien ist der Anteil relativ niedrig: Etwa 17 Prozent der Fünftklässler wachsen mit einer anderen Familiensprache als Deutsch auf, die große Mehrheit spricht also im Alltag Deutsch.

Deutlich anders ist die Situation an den öffentlichen Realschulen plus. Dort sprechen 95 von 216 Schülerinnen und Schülern zu Hause eine andere Sprache als Deutsch. An der Integrierten Gesamtschule (IGS) sind es 50 von 111. Damit liegt der Anteil jeweils bei fast der Hälfte.

Klassenwiederholungen

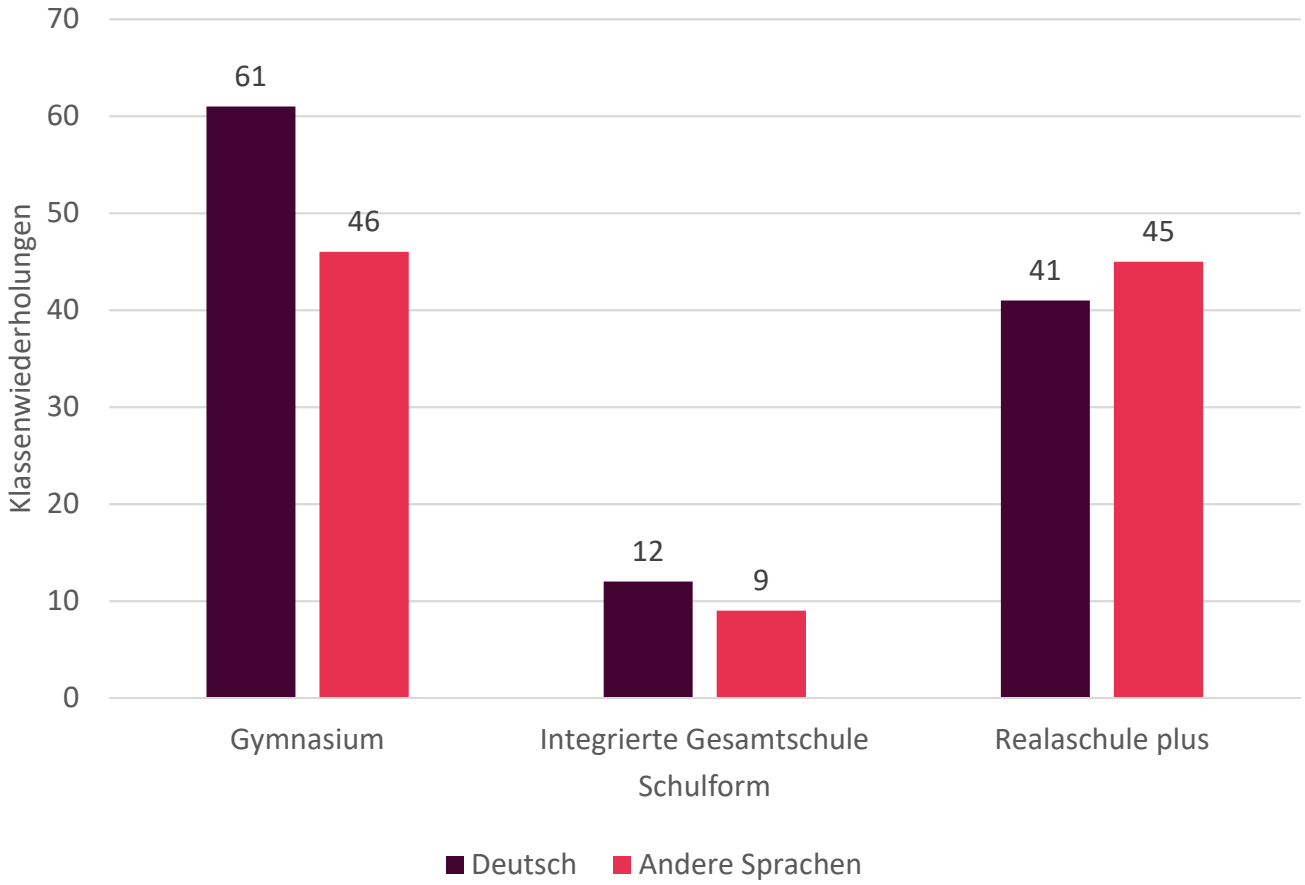


Abbildung 15: Klassenwiederholungen nach Schulform und Familiensprache, Schuljahr 2025/26
Quelle: Stadt Trier, Amt für Schulverwaltung und Sport

Die Daten zu Klassenwiederholungen an weiterführenden Schulen in Trier zeigen Unterschiede nach Schulform und Familiensprache.

Am Gymnasium sind 61 Wiederholungen bei Schülerinnen und Schülern mit deutscher Familiensprache und 46 bei Schülerinnen und Schülern mit anderer Familiensprache zu verzeichnen. Besonders deutlich sind hier die Unterschiede in den Wiederholungsquoten: Sie liegen bei 1,4 % für deutschsprachige und bei 8 % für Schülerinnen und Schüler mit anderer Familiensprache.

An der Integrierten Gesamtschule (IGS) entfallen 12 Wiederholungen auf deutschsprachige und 9 auf Schülerinnen und Schüler mit anderer Familiensprache. Während rund 32 % der Schülerschaft eine andere Familiensprache sprechen, liegt ihr Anteil an den Wiederholungen bei etwa 42 %.

An den Realschulen plus (RS+) zeigt sich mit 41 bzw. 45 Wiederholungen ein nahezu ausgeglichenes Bild, jedoch ebenfalls ein deutlicher Unterschied in den Wiederholungsquoten nach Familiensprache (3,5 % vs. 7 %).

Schulabgänge ohne Abschluss

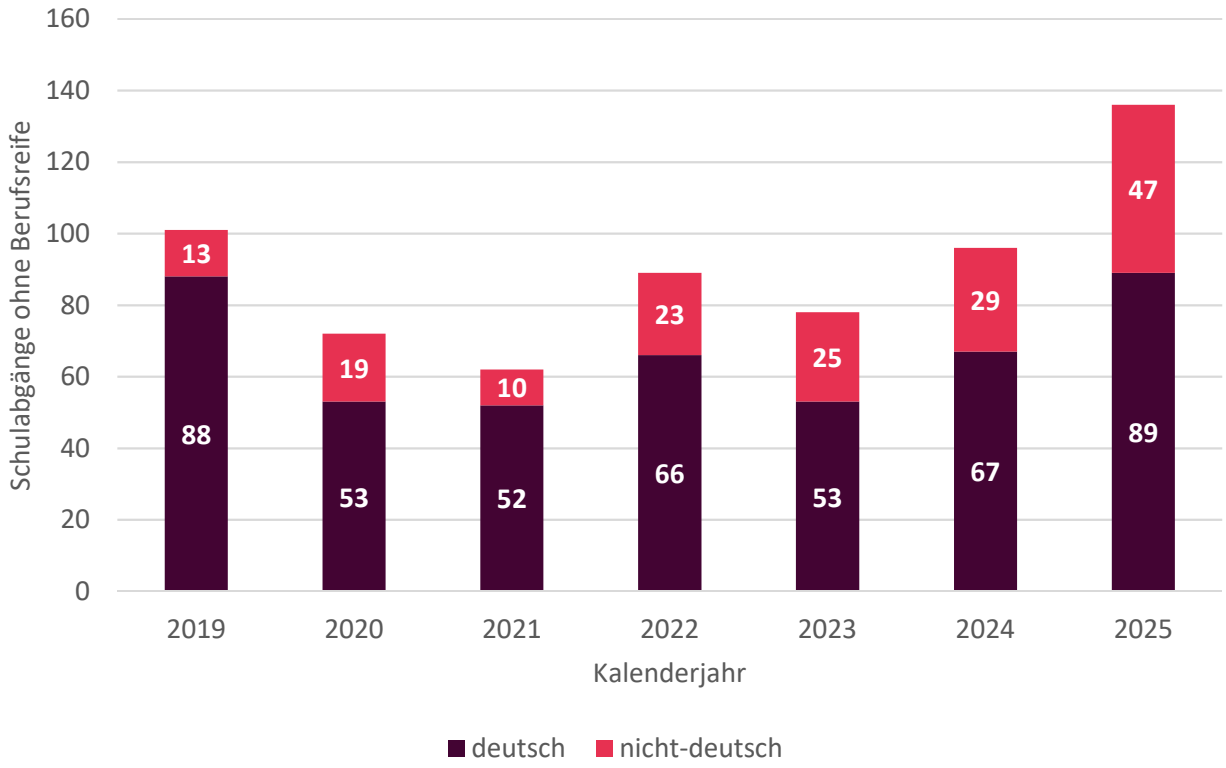


Abbildung 16: Schulabgänge ohne Berufsreife nach Staatsangehörigkeit
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Die Daten zu Schulabgängen ohne Berufsreife in Trier nach Staatsangehörigkeit zeigen im Zeitverlauf deutliche Schwankungen, aber insgesamt keinen klaren linearen Trend.

Nach einem vergleichsweise hohen Ausgangswert im Jahr 2019 ging die Zahl der Abgänge zunächst deutlich zurück und erreichte in den Jahren 2020 und 2021 einen Tiefstand. In dieser Phase lagen sowohl die Werte für deutsche als auch für nicht-deutsche Schülerinnen und Schüler auf einem relativ niedrigen Niveau.

Ab 2022 ist jedoch wieder ein Anstieg zu beobachten, der sich bis 2025 fortsetzt und insbesondere bei den nicht-deutschen Jugendlichen deutlich ausgeprägter ist. Während die Zahlen bei deutschen Schülerinnen und Schülern im Verlauf stärker schwanken, nimmt die Zahl der Abgänge ohne Berufsreife bei nicht-deutschen Jugendlichen deutlich zu. Beide Gruppen erreichen 2025 einen neuen Höchstwert in der Zahl der Abgänge ohne Abschluss.

Insgesamt deutet die Entwicklung darauf hin, dass sich die Unterschiede zwischen den Gruppen im Zeitverlauf eher vergrößert haben. Gleichzeitig ist die starke jährliche Schwankung zu berücksichtigen, die auf insgesamt eher kleine Fallzahlen und damit erhöhte statistische Ausschläge hinweist.

04 | BERUFLICHE BILDUNG

Berufsschülerinnen und Berufsschüler

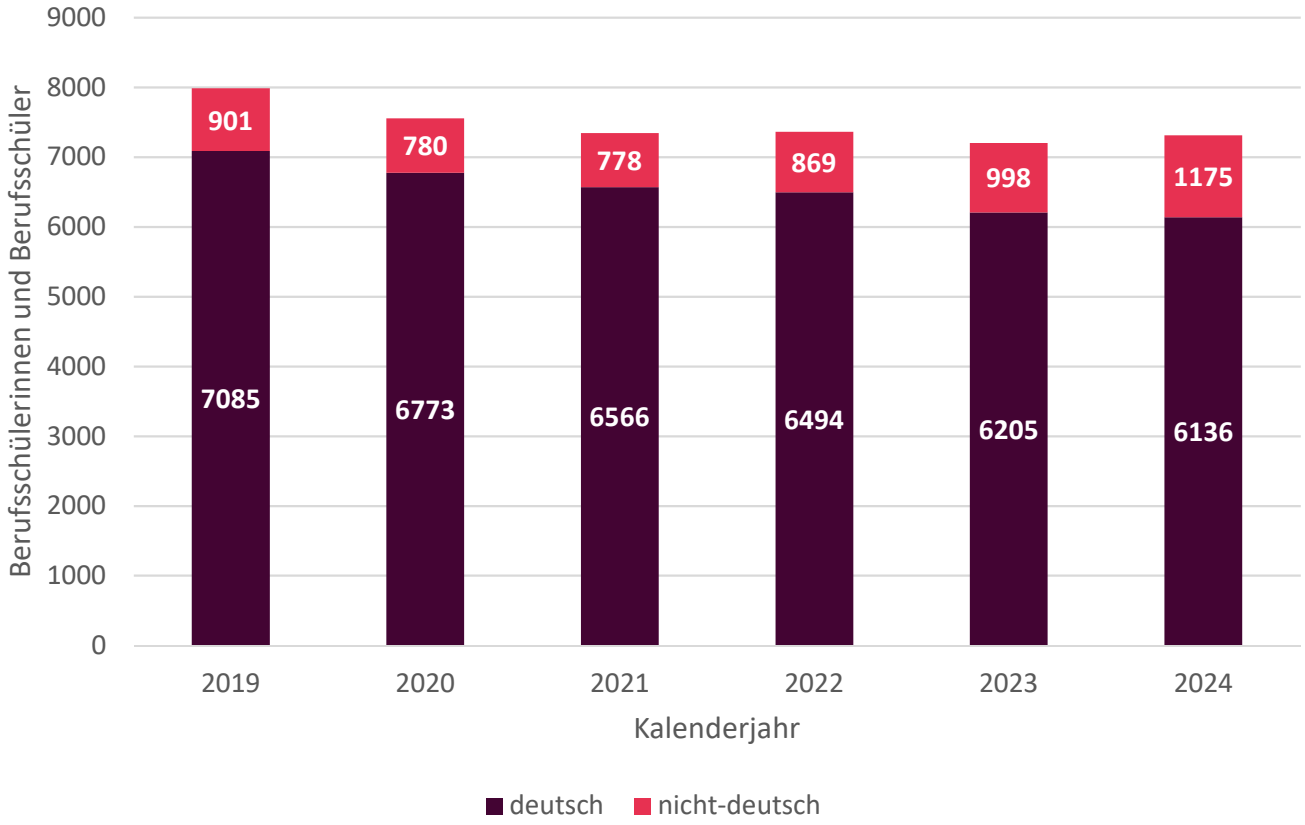


Abbildung 17: Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen nach Staatsangehörigkeit, 2019-2024
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Zwischen 2019 und 2024 ist bei den Schülerinnen und Schülern an beruflichen Schulen in Trier insgesamt ein klarer Rückgang zu beobachten. Die Gesamtzahl sinkt von 7.986 auf 7.311, was einem Minus von rund 8,5 % entspricht. Dieser Rückgang wird vor allem durch die Entwicklung bei deutschen Staatsangehörigen getragen, deren Zahl kontinuierlich von 7.085 auf 6.136 fällt.

Im Gegensatz dazu entwickelt sich die Zahl der ausländischen Berufsschülerinnen und -schüler positiv. Nach einem leichten Rückgang bis 2021 steigt ihre Zahl ab 2022 deutlich an und erreicht 2024 mit 1.175 den höchsten Wert im Beobachtungszeitraum. Insgesamt entspricht dies einem Anstieg von rund 30 % gegenüber 2019.

Auch die Anteilswerte verändern sich deutlich: Der Ausländeranteil in der Schülerschaft steigt von etwa 11,3 % im Jahr 2019 auf rund 16,1 % im Jahr 2024. Damit wächst die Bedeutung dieser Gruppe innerhalb der beruflichen Bildung spürbar.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Berufsschullandschaft einerseits von rückläufigen Gesamtschülerzahlen geprägt ist, andererseits aber eine zunehmende Internationalisierung erfährt. Damit verändert sich die Zusammensetzung der Schülerschaft und die damit einhergehenden Anforderungen.

04 | BERUFLICHE BILDUNG

Neueintritte in berufliche Bildung

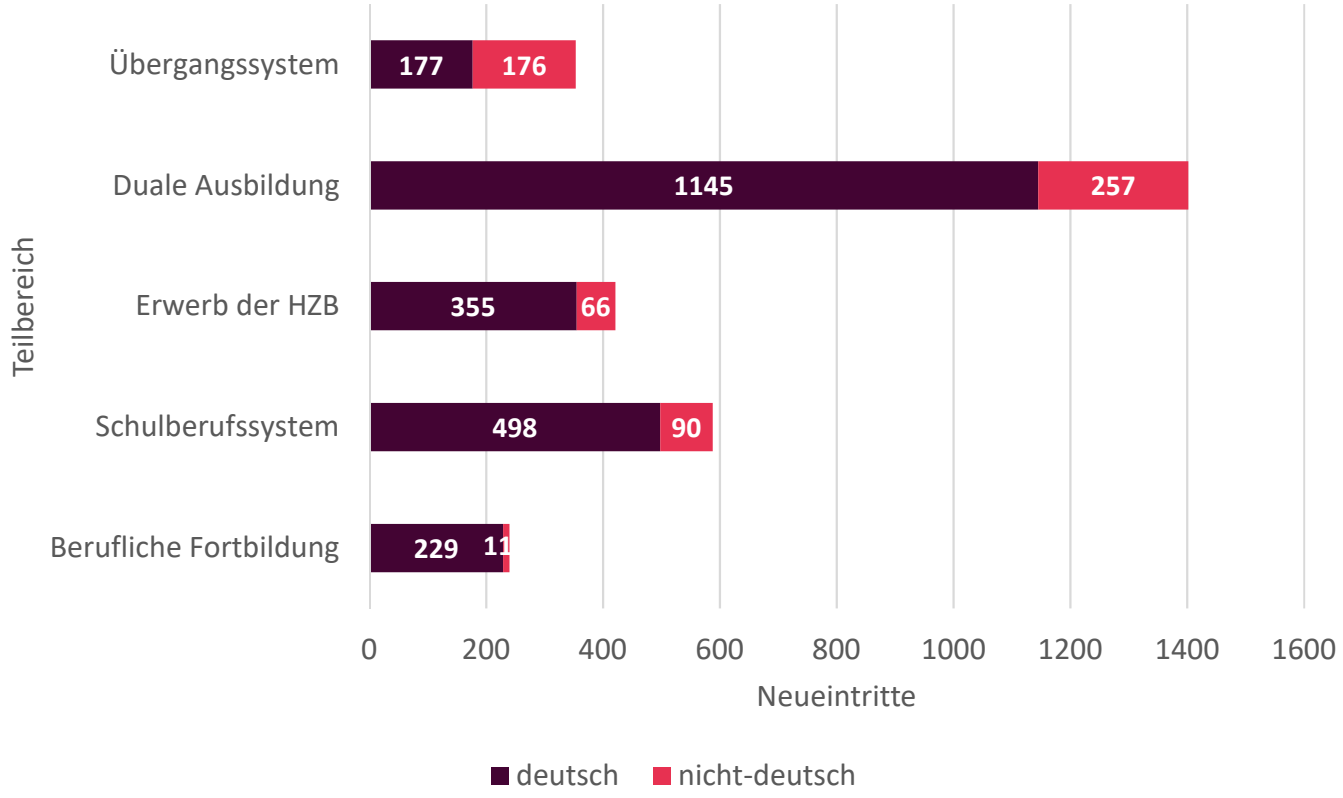


Abbildung 18: Neueintritte in die berufliche Bildung nach Teilbereich und Staatsangehörigkeit, 2024
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Bei den Neueintritten in die berufliche Bildung zeigt sich für das Jahr 2024, dass ausländische Jugendliche und junge Erwachsene in berufsbildenden Schulen in Trier am stärksten im Übergangssystem repräsentiert sind. Hier liegt der Ausländeranteil bei etwa 50 %. Das weist auf die besondere Bedeutung dieses Bereichs für ausländische Jugendliche hin. Das Übergangssystem dient dem Nachholen von Schulabschlüssen, der Berufsorientierung und der Verbesserung der Ausbildungsreife.

Bei der dualen Ausbildung liegt der Ausländeranteil bei 18,3% und verdeutlicht die Relevanz von Zuwanderung für den Ausbildungsmarkt.

Beim Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (HZB) sowie im Schulberufssystem liegt der Ausländeranteil bei knapp über 15 %. Dies weist auf eine geringere Beteiligung in vollqualifizierenden oder weiterführenden Bildungsgängen hin.

Besonders auffällig ist die berufliche Fortbildung: Hier liegt der Ausländeranteil bei nur etwa 4,6 %. Dies deutet darauf hin, dass höhere berufliche Qualifikationswege für ausländische junge Menschen bislang deutlich seltener genutzt werden.

Berufsschülerinnen und Berufsschüler nach Staatsangehörigkeit

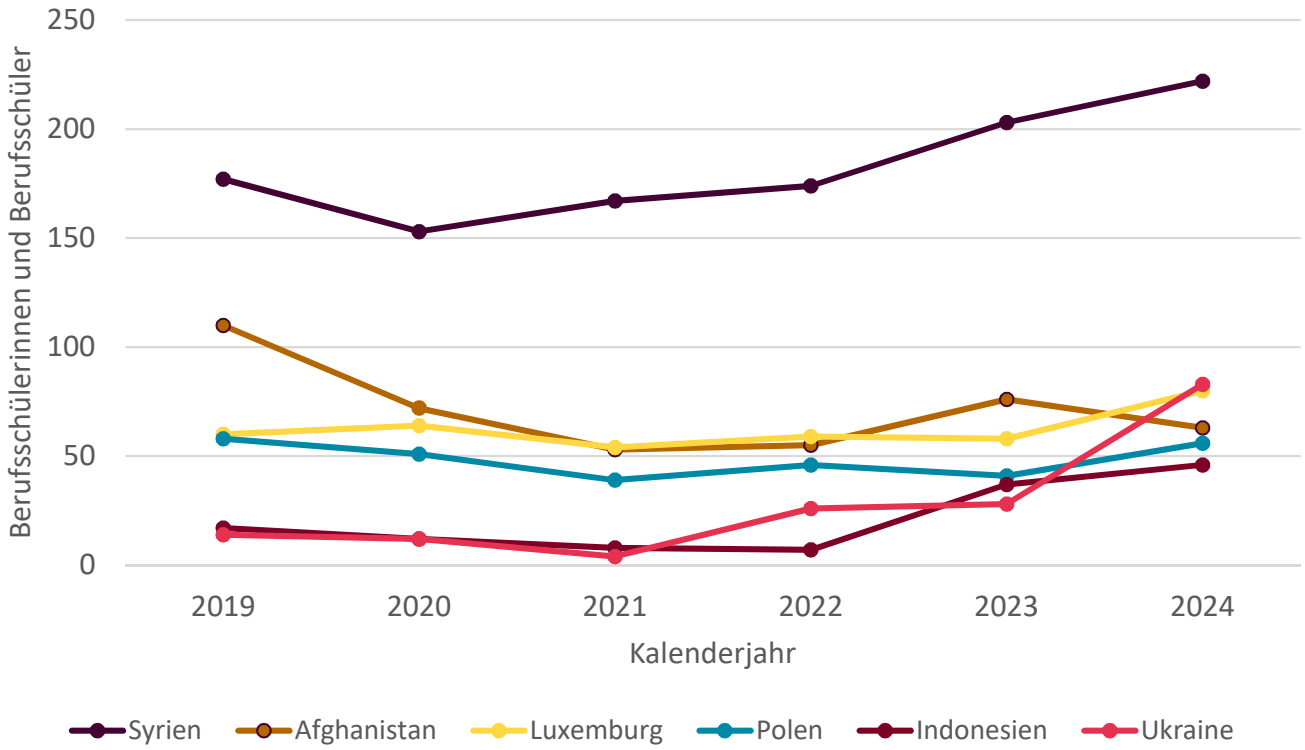


Abbildung 19: Größte ausländische Schülergruppen in der beruflichen Bildung im Zeitverlauf, 2019-2024
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Die Entwicklung der größten ausländischen Schülergruppen an den beruflichen Schulen in Trier zeigt zwischen 2019 und 2024 deutliche Veränderungen.

Mit Abstand die größte Gruppe stellen durchgehend syrische Schülerinnen und Schüler dar. Nach einem leichten Rückgang bis 2020 steigen die Zahlen wieder an und liegen 2023/2024 auf hohem Niveau.

Afghaninnen und Afghanen bilden zu Beginn die zweitgrößte Gruppe, ihre Zahl geht jedoch deutlich zurück. Luxemburgische und polnische Schülerinnen und Schüler zeigen dagegen eine weitgehend stabile Entwicklung mit nur geringen Schwankungen.

Besonders dynamisch entwickelt sich die ukrainische und indonesische Schülerschaft. Die Zahl der Ukrainerinnen steigt seit 2022 deutlich an mit einem Höchststand in 2024. Auch die indonesische Gruppe wächst in den letzten Jahren merklich auf fast 50 Schülerinnen und Schüler. Dazu unterstützt die IHK im „Indonesien-Projekt“ seit 2022 das Gastgewerbe in der Region bei der Anwerbung von Auszubildenden.

Insgesamt bleibt Syrien die wichtigste Herkunftsgruppe, während Afghanistan an Bedeutung verliert. Die stärksten Zuwächse verzeichnen die Ukraine und Indonesien, wodurch sich die Zusammensetzung der ausländischen Schülerschaft zunehmend verändert.

Erfolgsquote beim Abschluss beruflicher Bildung

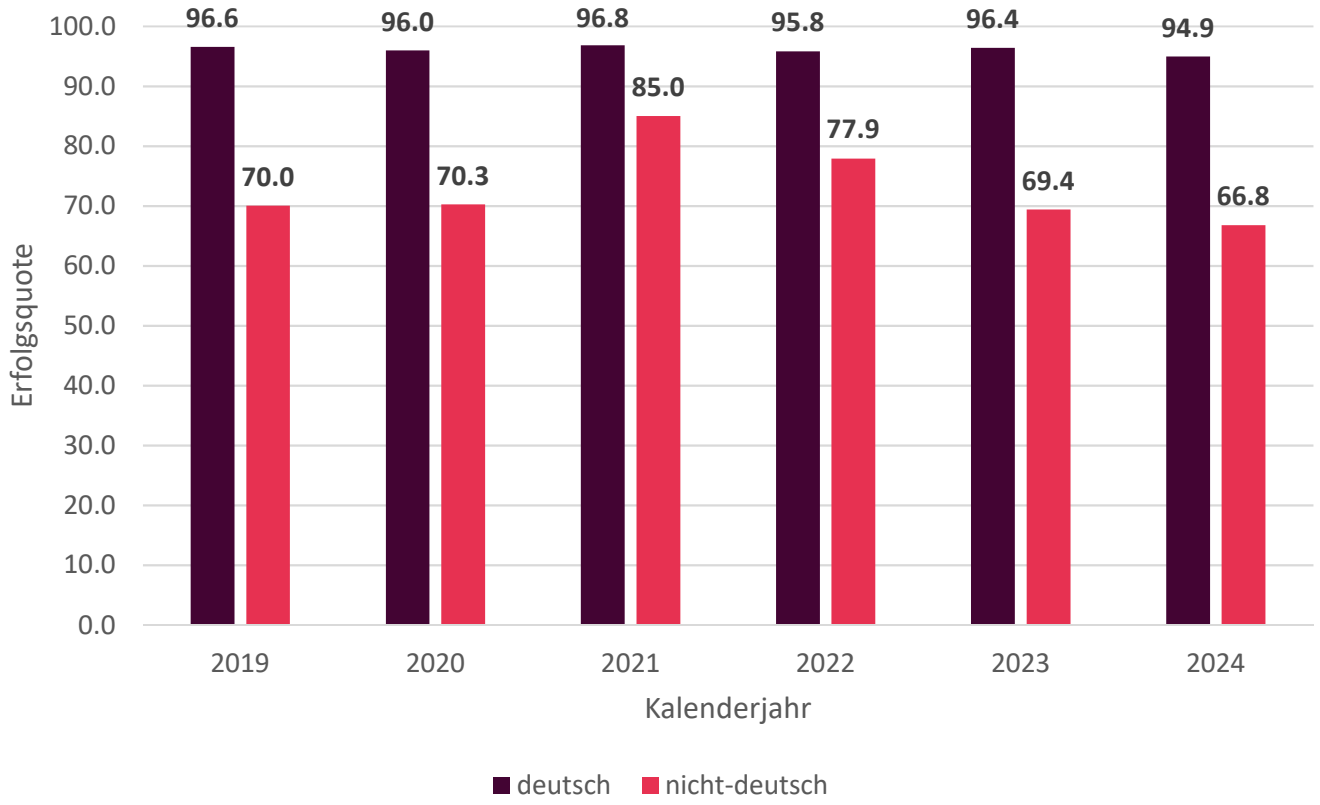


Abbildung 20: Erfolgsquote beim Abschluss beruflicher Bildungsgänge nach Staatsangehörigkeit, 2019-2024
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Die Erfolgsquoten beim Abschluss beruflicher Bildung zeigen zwischen 2019 und 2024 deutliche Unterschiede nach Staatsangehörigkeit sowie eine insgesamt hohe Stabilität bei deutschen Auszubildenden.

Bei deutschen Auszubildenden bewegen sich die Erfolgsquoten auf einem konstant hohen Niveau mit einem Tiefstwert von 94,9 % im Jahr 2024. Insgesamt deutet dies auf eine geringe Schwankungsbreite und eine sehr hohe Abschlusswahrscheinlichkeit hin.

Deutlich stärker schwanken die Werte bei nicht-deutschen Auszubildenden. Ausgehend von 70 % im Jahr 2019 und 70,3 % im Jahr 2020 steigt die Erfolgsquote 2021 auffällig auf 85 %, fällt jedoch anschließend stetig ab bis auf 66,8 % in 2024.

Die größeren Schwankungen können aus kleineren Fallzahlen, aber auch aus unterschiedlichen Rahmenbedingungen oder der Zusammensetzung der nicht-deutschen Auszubildenden resultieren.

Die Entwicklung und Zusammensetzung nicht-deutscher Auszubildender sollte demnach differenzierter betrachtet werden, um gezielte Förderbedarfe zu prüfen.

05 | HOCHSCHULBILDUNG UND WEITERBILDUNG

Studierendenzahlen nach Nationalität, 2016-2024

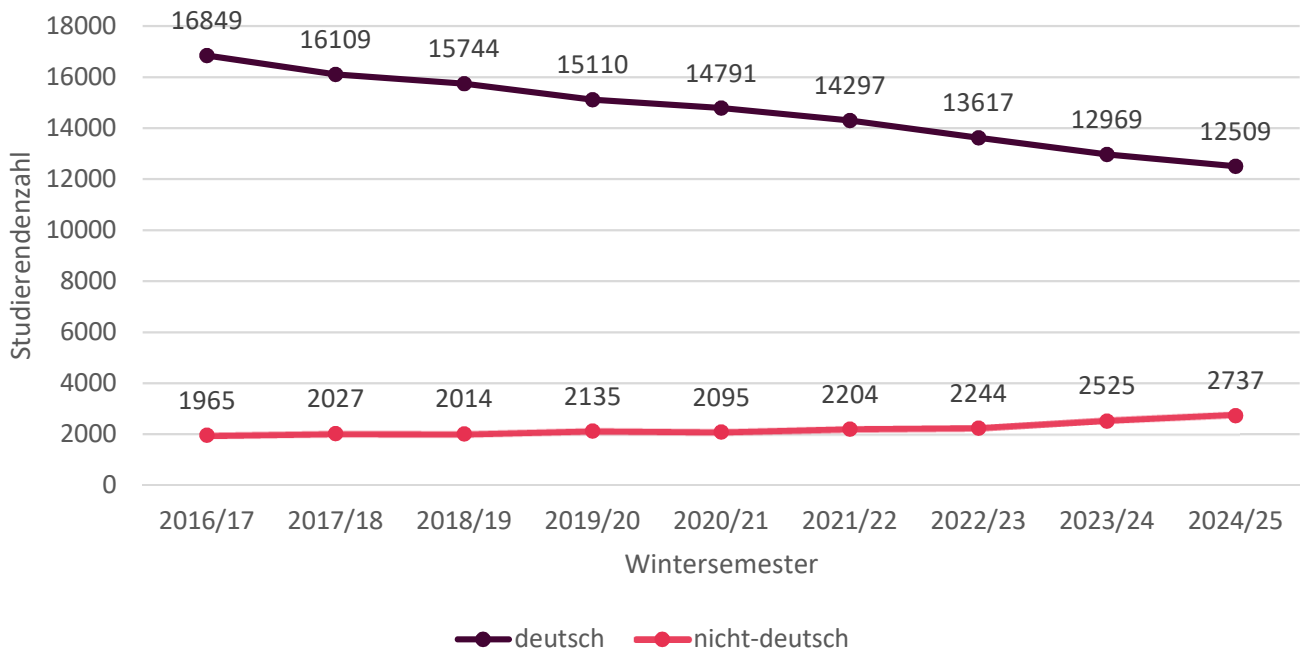


Abbildung 21: Studierende an Trierer Hochschulen am Hochschulstandort Trier nach Nationalität, WiSe 2016/17 bis WiSe 2024/25
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Die Entwicklung der Studierendenzahlen an den drei Hochschulen am Standort Trier zwischen 2016/17 und 2024/25 zeigt einen klaren Rückgang der Gesamtstudierendenzahl bei gleichzeitig deutlich steigendem Anteil internationaler Studierender.

Insgesamt sinkt die Zahl der Studierenden von 18.814 im Wintersemester 2016/17 auf 15.246 im Wintersemester 2024/25. Das entspricht einem Rückgang von rund 3600 Studierenden bzw. knapp 19% über den gesamten Zeitraum. Besonders deutlich wird dieser Trend bei den deutschen Studierenden, deren Zahl kontinuierlich abnimmt. Sie sinkt um mehr als 4300 Personen.

Im Gegensatz dazu steigt die Zahl der internationalen Studierenden trotz einzelner Schwankungen insgesamt deutlich an. Von 1965 Studierenden im Winter 2016/17 erhöht sie sich innerhalb von acht Jahren auf 2737, was einem Zuwachs von rund 39 % entspricht.

Der Ausländeranteil steigt entsprechend kontinuierlich von 10,4 % auf 18 %. Besonders ab 2021/22 beschleunigt sich dieser Anstieg. Während der Rückgang der deutschen Studierenden die Gesamtentwicklung dominiert, trägt die zunehmende Internationalisierung dazu bei, den Rückgang teilweise abzufedern.

Inhaltlich deutet diese Entwicklung auf demografische Effekte, mögliche regionale Wanderungsverluste sowie eine zunehmende Attraktivität des Standorts für internationale Studierende hin. Insgesamt zeigt sich eine strukturelle Verschiebung hin zu einer internationaleren, aber kleineren Studierendenschaft.

Studierende nach Fächergruppe und Nationalität

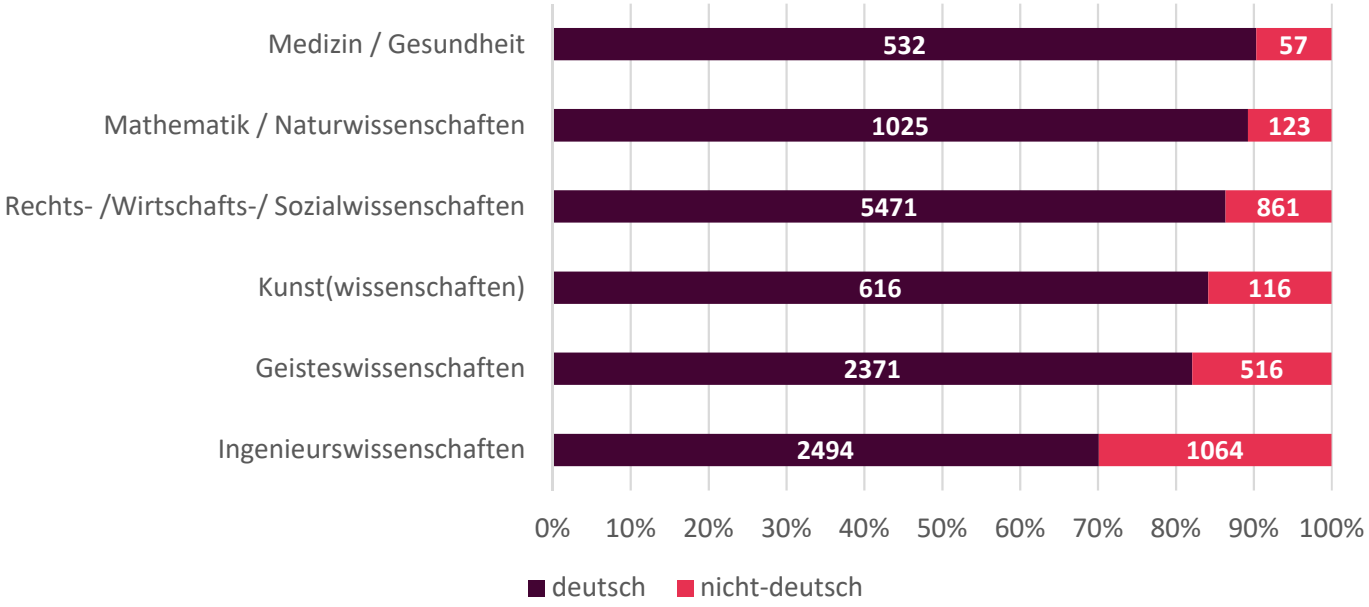


Abbildung 22: Studierende an Trierer Hochschulen (Hochschule, Uni, Theologische Hochschule) nach Fächergruppe und Nationalität, WiSe 2024/25
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Die Verteilung der Studierenden nach Staatsangehörigkeit in den Fachgruppen im Wintersemester 2024/25 am Hochschulstandort Trier zeigt deutliche Unterschiede in der Internationalisierung der einzelnen Disziplinen.

Am höchsten ist der Ausländeranteil in den Ingenieurswissenschaften mit 29,9 %. Bei insgesamt 3558 Studierenden sind 1064 international, was diese Fachgruppe klar als stärksten Treiber der Internationalisierung ausweist. Diese überdurchschnittlich hohe Quote entspricht typischen Mustern technischer Fächer, die häufig einen hohen Anteil englischsprachiger Programme und internationale Rekrutierung aufweisen.

Auch die Geisteswissenschaften zeigen mit 17,9 % einen vergleichsweise hohen Ausländeranteil. Hier studieren 2887 Personen insgesamt, darunter 516 nicht-deutsche Studierende.

Die Kunstwissenschaften liegen mit 15,9 % im mittleren Bereich. In den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften beträgt der Ausländeranteil 13,6% bei einer großen Studierendenbasis von 6332 Personen.

Deutlich niedriger ist der Internationalisierungsgrad in den Naturwissenschaften (10,7 %) sowie insbesondere im Bereich Medizin/Gesundheit mit nur 9,7 %. Hier wirken häufig Zulassungsbeschränkungen und sprachliche Anforderungen limitierend.

Insgesamt zeigt sich eine klare Differenzierung: Technische und geisteswissenschaftliche Fächer sind international stärker geprägt, während regulierte oder stark national strukturierte Studiengänge deutlich geringere Ausländeranteile aufweisen.

Neue Teilnehmende und Austritte / Absolventen

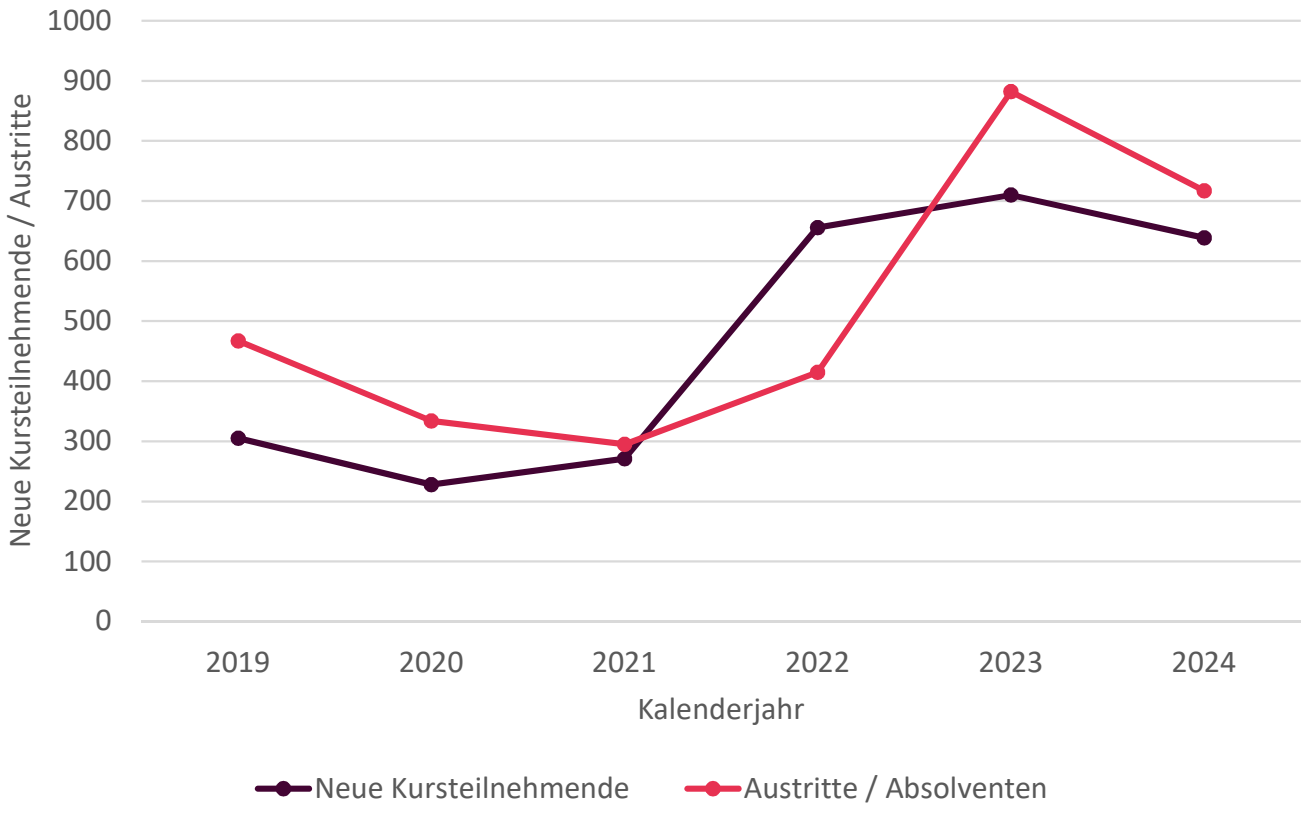


Abbildung 23: Neue Kursteilnehmende und Austritte / Absolventen bei Integrationskursen, 2019-2024
Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Die Zahl der neuen Integrationskursteilnehmenden in Trier lag zwischen 2019 und 2021 relativ stabil bei rund 220 bis 300 Personen jährlich, stieg ab 2022 jedoch deutlich an und blieb bis 2024 auf hohem Niveau. Mit zeitlichem Abstand zeigt sich diese Entwicklung auch bei den Kursaustritten: Die Zahl der Personen, die einen Integrationskurs beendeten, erreichte 2023 einen Höhepunkt. Damit spiegelt sich die seit 2022 gestiegene Zuwanderung auch in der Nachfrage nach Integrationskursen wider.

Zum Kurserfolg gibt es auf kommunaler Ebene keine verlässlichen Daten. Auf Landesebene in Rheinland-Pfalz liegt für 2024 eine Auswertung des Integrationsministeriums zu einer Kleinen Anfrage vor, wonach rund 59 % der Teilnehmenden das Sprachniveau B1 erreichten, weitere rund 32 % A2; damit erreichten etwa neun von zehn Teilnehmenden zumindest A2.

Quelle: Landtag Rheinland-Pfalz (2025). Drucksache 18/12708.
https://dokumente.landtag.rlp.de/landtag/drucksachen/12708-18.pdf

06 | ZUSAMMENFASSUNG UND FAZIT

Demografie und Rahmenbedingungen

Seit 2019 wird das Bevölkerungswachstum in Trier zunehmend durch Zuwanderung getragen: Während die Zahl der Deutschen zurückging, stieg die ausländische Bevölkerung um rund 6.000 Personen. Besonders seit Beginn des Ukrainekriegs 2022 nahm die Zuwanderung stark zu. Die deutlich jüngere Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung unterstreicht zugleich ihre Bedeutung für die Abfederung des demografischen Wandels.

Gleichzeitig bestehen deutliche soziale Herausforderungen. Die Arbeitslosenquote ausländischer Erwerbspersonen lag 2024 mit 16,9 % mehr als doppelt so hoch wie die allgemeine Quote. Insbesondere durch den Ukrainekrieg sind viele Menschen neu zugewandert, die unter anderem aufgrund von Sprachbarrieren, langwierigen Anerkennungsverfahren und fehlenden Netzwerken noch Schwierigkeiten beim Zugang zum Arbeitsmarkt haben. Damit zeigt sich: Zuwanderung ist für die demografische Entwicklung Triers zunehmend unverzichtbar, geht aber weiterhin mit sozialen und strukturellen Integrationshemmnissen einher.

Frühkindliche Bildung

Die Betreuungsinfrastruktur in Trier blieb seit 2019 mit rund 5.000 genehmigten Plätzen weitgehend stabil, während das Personal in Kindertageseinrichtungen deutlich ausgebaut wurde. Gleichzeitig ging die Zahl der Tagespflegepersonen zurück, sodass sich die Betreuung zunehmend auf institutionelle Angebote in Kitas konzentriert. Rund ein Drittel der betreuten Kinder hat mindestens ein Elternteil mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Damit sind Kindertageseinrichtungen ein zentraler Ort für frühe Sprachförderung, soziale Teilhabe und Integration.

Allgemeinbildende Schulen

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen ist seit 2019 leicht gestiegen. Dieser Anstieg geht fast vollständig auf die Zunahme der nicht-deutscher Schülerschaft zurück, deren Anteil von rund 11 % auf zuletzt 16 % gestiegen ist. Gleichzeitig zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen Schulstandorten und Schulformen: Kinder mit eigener Migrationserfahrung bzw. anderer Familiensprache sind an einigen Grundschulen sowie an öffentlichen Realschulen plus und der IGS stärker vertreten als an Gymnasien und Privatschulen.

Berufliche Bildung

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen ist seit 2019 insgesamt um rund 8,5 % zurückgegangen. Gleichzeitig stieg die Zahl der ausländischen Schülerinnen und Schüler, sodass ihr Anteil von 11 % auf 16 % zunahm. Besonders seit 2022 prägt der Zuwachs ukrainischer Schülerinnen und Schüler die internationale Zusammensetzung. Ausländische Jugendliche sind besonders häufig im Übergangssystem vertreten, während ihre Beteiligung an weiterführenden und höher qualifizierenden Bildungsgängen geringer ausfällt.

Hochschulbildung

Die Zahl der Studierenden am Hochschulstandort Trier ist seit 2016/17 deutlich zurückgegangen, während die Zahl und der Anteil internationaler Studierender kontinuierlich gestiegen sind. Die Internationalisierung ist dabei fachlich unterschiedlich ausgeprägt: Besonders stark ist sie in den Ingenieur- und Geisteswissenschaften, während stärker regulierte und national ausgerichtete Studienbereiche geringere Anteile internationaler Studierender aufweisen.

INFORMATION

Kommunales Integrationsmanagement (KIM)

Das Kommunale Integrationsmanagement (KIM) ist ein Landesprogramm, das kreisfreien Städten und Landkreisen ermöglicht, ihre Integrationsarbeit zu koordinieren und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. In Trier ist das Programm seit 2026 bei der Integrationsbeauftragten angesiedelt.

Ein zentraler Baustein des Programms ist die Stärkung der Netzwerkarbeit zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren vor Ort. In Trier kann hierbei auf etablierte Kooperationsstrukturen und ein breit aufgestelltes Netzwerk zurückgegriffen werden. Darüber hinaus fördert das Landesprogramm den interkommunalen sowie fachlichen Austausch mit der zuständigen Fachabteilung des Landes.

Neben der fluchtbedingten Migration spielen die Zuwanderung internationaler Fachkräfte sowie der kontinuierliche Anstieg internationaler Studierender eine immer wichtigere Rolle. Die unterschiedlichen Zuwanderungsformen und Ankommenswege stellen Kommunen vor Herausforderungen und machen Unterstützungsangebote erforderlich. Vor diesem Hintergrund analysiert das Kommunale Integrationsmanagement (KIM) in Trier zunächst die bestehenden Strukturen. Dabei stehen insbesondere folgende Fragestellungen im Mittelpunkt: Welche Voraussetzungen sind für ein gutes Ankommen erforderlich? Welche guten Angebote und Strukturen gibt es in Trier? In welchen Bereichen bestehen Entwicklungsbedarfe?

Das Programm KIM wird durch das Ministerium des Innern, für Integration und Verkehr Rheinland-Pfalz gefördert.

GUT ZU WISSEN

Bildungsmonitoring

Das Bildungsmonitoring ist ein zentraler Bestandteil des Kommunalen Bildungsmanagements in Trier und bildet die Grundlage für datenbasierte Entscheidungen in der Bildungsplanung. Es unterstützt Politik und Verwaltung bei Planungs- und Entscheidungsprozessen, indem es kontinuierlich rund 70 relevante Indikatoren zur Bildung in Trier aus verschiedenen amtlichen Statistiken, Arbeitsmarkt- und Kommunalstatistiken zusammenträgt und pflegt. Die Daten werden sorgfältig aufbereitet, vor allem in Form von Tabellen und Diagrammen mit Fokus auf Zeitverläufe, und bieten Einblicke in Bildungsbeteiligung, Rahmenbedingungen sowie Bildungsprozesse.

Das Bildungsmonitoring stellt Berichte und Auswertungen für politische Gremien, Verwaltung und Öffentlichkeit bereit und arbeitet eng mit städtischen Ämtern sowie externen Akteuren zusammen. Zudem berät es bei der Nutzung von Datenquellen und führt bei Bedarf eigene Erhebungen durch. Zur Sicherstellung einer verlässlichen Datenbasis wird die Verwaltung intern durch das Trierer Informationssystem Lebenslanges Lernen (TILL) unterstützt. Diese zentrale Datenbank fungiert als „Single Point of Truth“, in der alle wichtigen Indikatoren gesammelt, verwaltet und zugänglich gemacht werden. Mitarbeitende der Stadt können hier aktuelle Daten abrufen und deren Entwicklung über die Zeit verfolgen.

Durch diese systematische Sammlung, Auswertung und Bereitstellung von Bildungsdaten leistet das Bildungsmonitoring einen wichtigen Beitrag, um die Bildungslandschaft in Trier gezielt weiterzuentwickeln und politische Entscheidungen fundiert zu unterstützen.

Dr. Tanja Burgard

Stadtverwaltung Trier
Bildungs- und Medienzentrum
Domfreihof 1a
54290 Trier

0651 718 3441
tanja.burgard@trier.de

Weiterführende Informationen

https://www.trier.de/4357

Bildnachweis

Kommunales Bildungsmanagement
Pixabay

Herausgeberin

Stadtverwaltung Trier
Bildungs- und Medienzentrum
Domfreihof 1a
54290 Trier

www.trier.de

10/2026 | 100 % Recyclingpapier | Druckfehler vorbehalten